Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen Bocholt: Neutorstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfsing. Werth: Th. Perrnß. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 111 | Samstag, den 21. April | Jahrgang 1928

Die Denkschrift der Reichsbahn.

() **Berlin, 20. April.** Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn hat die Denkschrift, die die Tariferhöhung begründet, abgeschlossen, aber noch nicht dem Reichskabinett zugeleitet. Es ist damit zu rechnen, daß dies in den letzten Tagen dieser Woche, spätestens am Anfang nächster Woche geschieht. Die Denkschrift ist umfangreich und faßt alle bisherigen Begründungen noch einmal zusammen. Nach dem Inhalt der Denkschrift zu schließen, dürfte kaum die Hoffnung bestehen, daß zwecks Vermehrung der Einnahmen aus der Personenbeförderung die Umstellung auf das Zweiklassensystem schneller als bisher gefördert wird. Die Umstellung dürfte vielmehr auch noch zunächst erhebliche Unkosten bei ungewissen späteren Mehreinnahmen verursachen.

Es wird jetzt Aufgabe der Spitzenverbände sein, die gefährlichen Auswirkungen der Tariferhöhung abzuschätzen. Denn obwohl der Durchschnitt der Tariferhöhung auf 5 Prozent festgesetzt ist, dürfte für eine ganze Reihe wichtiger Gütertarifklassen eine stärkere Tarifsteigerung eintreten. Ob sich die Reichsregierung geneigt zeigen wird, das Vorhaben der Reichsbahn gutzuheißen, dürfte angesichts der bisherigen ablehnenden Haltung des Reichskabinetts gegenüber einer Tariferhöhung sehr fraglich sein. Außerdem wird die Reichsregierung diese schwerwiegende Frage, die von einschneidender Bedeutung für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben ist, kaum ohne das Parlament entscheiden wollen.

Wiedervereinigung der kommunistischen Gruppen?

Von unserer Berliner Redaktion.

:: **Berlin, 20. April (Drahtb.)**

Bei den verschiedenen kommunistischen Gruppen scheinen Bestrebungen im Gange zu sein, die auf eine Wiedervereinigung abzielen. Wie der „Jungdeutsche" mitteilt, scheinen sowohl die unentwegten Anbeter Moskaus wie auch die Oppositionellen sich mit Einigungsplänen zu befassen. Diesen Bestrebungen kann insofern ein Körnchen Wahrheit zu Grunde liegen, als aus Moskau Nachrichten eingetroffen sind, aus denen hervorgeht, daß Trotzki wahrscheinlich in kurzer Frist aus der Verbannung zurückkehren würde. Wenn jedoch, wie außerdem der „Jungdeutsche" erfahren haben will, dieselben linksstehenden Kreise mit dem Gedanken spielen, eine Arbeitsgemeinschaft zwischen Sozialdemokratie und Kommunistischer Partei im neuen Reichstag zu gründen, so kann man eine derartige Mitteilung nur mit größter Skepsis entgegennehmen. Wenn auch schließlich in gewissen Kreisen der beiden Parteien der Gedanke einer Wiederannäherung ventiliert werden sollte, so glauben wir doch nicht, daß die Parteien oder die Fraktionen als solche in absehbarer Zeit ernsthaft den Versuch einer Arbeitsgemeinschaft machen werden. Die kommunistischen Einigungspläne scheinen im übrigen noch sehr verschwommen zu sein, besonders auch wenn man bedenkt, daß in Moskau das Verbot des Roten Frontkämpferbundes mit dem kürzlichen Aufenthalt des englischen Innenministers Lord Birkenhead in Berlin in Verbindung gebracht wird. Die russische Presse sieht nach der Meinung des „Jungdeutschen" in der Reise Birkenheads ein Symptom für die außerordentlich intensive Arbeit, die der englische Innenminister für das Zustandekommen einer antirussischen Front in Europa mit Einbeziehung Deutschlands leistet. Nach der bisherigen Haltung Deutschlands dürfte es ausgeschlossen sein, daß, wenn sich Lord Birkenhead tatsächlich in der genannten Richtung betätigt haben sollte, die deutsche Reichsregierung sich an einem gegen Rußland gerichteten Völkerbündnis beteiligt. Insofern als der „Jungdeutsche" die Vereinigung der Kommunisten im gleichen Atemzug mit dem Verbot des Roten Frontkämpferbundes nennt, hat er Recht, denn an den letzten kommunistischen Demonstrationen in der Reichshauptstadt beteiligten sich alle Gruppen, sowohl die gemäßigten wie die radikaleren und auch die ganz wild gewordenen Schon aus diesen gemeinschaftlichen Demonstrationen kann der Reichsinnenminister ersehen, wie sehr er durch seinen Erlaß Wasser auf die kommunistischen Mühlen geleitet hat.

Oberbürgermeister Boeß geht nicht in den „Kaiserhof".

Berlin, 20. April. Am 9. Mai feiert der Verband deutscher Waren- und Kaufhäuser sein 25jähriges Bestehen durch ein Bankett im Kaiserhof. Wie eine Korrespondenz meldet, haben Vertreter der Reichsregierung und der preußische Regierung ihr Erscheinen zugesagt. Oberbürgermeister Boeß dagegen habe dem Verband mit-eilen lassen, daß es ihm nicht möglich sei, den „Kaiserhof" zu betreten. Diese Stellungnahme des Oberbürgermeisters habe umso überraschender gewirkt, anläßlich des Banketts die Reichsfahne zu hissen. Es seien Bemühungen im Gange, den Oberbürgermeister zu bestimmen, seinen Entschluß, nicht zu kommen, aufzugeben.

Fruchtlose Ruhrbergbau-Verhandlungen.

Das Schmalenbach-Gutachten.

:: **Berlin, 20. April.** Die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium über den Schiedsspruch im Ruhrbergbau haben heute um 11 Uhr begonnen. Zunächst wurde mit den beiden Gruppen gemeinschaftlich verhandelt, dann getrennt, zunächst mit den Arbeitnehmern und dann mit den Arbeitgebern. Nach einer kurzen Pause gingen die Verhandlungen am Nachmittag weiter. Entgegen der in Essen geübten Praxis wurde diesmal das Schmalenbachgutachten in die Debatte einbezogen .Auch die Frage der mehrverbrauchten Millionentonnen wurde eifrig besprochen.

*

Kabinettsberatung.

Berlin, 20. April. Wie verlautet, hat das Reichskabinett heute eine Sitzung abgehalten, in der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns über die Lage im Ruhrbergbau Bericht erstattete. Da die Verhandlungen noch vollkommen in der Schwebe sind, konnte das Kabinett einen Beschluß in der Angelegenheit noch nicht fassen.

*

Ergebnislos abgebrochen.

:: **Berlin, 20. April.** Die nach Berlin einberufenen Verhandlungen über den Schiedsspruch für den Ruhrbergbau zogen sich über den ganzen Tag hin. Die Gewerkschaften erklärten, daß sie mit der im Schiedsspruch festgelegten Lohnerhöhung von 8 Prozent und der Arbeitszeitverkürzung nicht zufrieden seien. Der Zechenverband berief sich bei seiner Ablehnung auf das Schmalenbach-Gutachten. Da eine Annäherung zwischen den Parteien nicht erfolgte, wurden die Verhandlungen in den späten Abendstunden ergebnislos abgebrochen.

Von den Ozeanfliegern.

Vier Gebote des Fluges.

Newyork, 20. April. Commander Fitzmaurice gelangt in der Beschreibung, die er über die Erlebnisse der Ozeanflieger in den „Newyork Times" veröffentlicht, heute zu folgenden Lehren.

1. Es sei für Ozeanflieger unerläßlich, Radiogerät mitzunehmen, und zwar nicht so sehr, um Hilfeherbeirufen zu können oder über das Fortschreiten des Fluges zu berichten, sondern um bei der Annäherung an Neufundland Radiopeilungen vornehmen zu können.

2. Es müsse der Abflug aller Ost-West-Flieger so eingerichtet werden, daß sie Neufundland bei der Morgendämmerung erreichen da die Gefahren bei einer Ankunft in der Nacht dort zu groß seien.

3. Es müsse für Ozeanflieger noch ein besonderer kleiner Gyro-Kompaß konstruiert werden, da die im Inneren Labradors gelegenen, unbedingt großen Kupfererzlager die normalen Kompasse wertlos machten.

4. Kein Flugzeug dürfe einen Ozeanflug ohne Paraffinüberzug über die Flügel unternehmen, weil Paraffin allein Schutz gegen Eisbildung auf den Flügeln gewährt.

*

Aufrecht in der Luft.

+ **Newyork, 20. April.** Die Morgenblätter bringen die ersten Bilder der „Bremen" auf Greenly Island. Man kann darauf deutlich die verbogene Propellerspitze erkennen, sowie die primitiven Bretterunterlagen und Stützstangen, die verhindern sollen, daß die „Bremen" erneut die dünne Eisdecke der Landungsstelle durchbricht. Die Fahrtschilderungen v. Hünefelds werden fortgesetzt. Hünefeld hebt u. a. hervor, daß es Fitzmaurices Geschicklichkeit zu verdanken ist, wenn es gelang, das Leck in der Oelzuleitung auszubessern. Dies war besonders wichtig, da ein Andauern des Oelverlustes unfehlbar das Verderben bedeutet hätte. Kaum war diese Gefahr überwunden, als der Sturm eine solche Heftigkeit gewann, daß die „Bremen" zeitweise nahezu aufrecht in der Luft stand.

*

Das beste Flugzeug.

×**Newyork, 20 April.** Associated Preß veröffentlicht eine Unterredung, die ihr Korrespondent in Lake St. Agnes mit Fitzmaurice hatte. Danach hat Fitzmaurice erklärt, daß die „Bremen" bei weitem das beste Flugzeug sei, in dem er je geflogen wäre. Er habe noch nie eine Maschine kennen gelernt, die so leicht auf das Pilotensteuer reagiere und sich mit so wenig Mühe den verschiedenen atmosphärischen Veränderungen anpassen lasse. Man habe die „Bremen" mit allen Fingern führen können und sie habe wie ein riesiger Vogel jedem Sturme Stand gehalten.

*

Der Flug von Balchen und Benett nach Greenly Island.

Detroit, 20. April. Balchen und Benett, die zunächst nach Murray Bay gestartet sind, hoffen, in 12 bis 14 Stunden dorthin zu gelangen. Das Flugzeug, ein Ganzmetallapparat mit einem Aktionsradius von 2000 Meilen führt Werkzeuge und etwa 1800 Liter Gasolin mit. Der Zeitpunkt des Weiterfluges von Murray Bay nach Greenly Island, wohin Ersatzteile mitgenommen werden sollen, hängt von der Wetterlage ab, welche heute günstig ist. Fitzmaurice und ein Mechaniker werden ebenfalls nach Greenly Island fliegen. In Murray Bay erhält das Flugzeug Kufen, die die Landung auf dem Eise von Greenly Island ermöglichen sollen.

*

Fitzmaurice wartet auf das Detroiter Flugzeug.

◆ **Quebec, 20. April.** Das von Greenly Island zurückkehrende kanadische Flugzeug, in dem sich Pressevertreter und Kinooperateure befanden, mußte gestern abend infolge Schneesturms bei Sacré Coeur, zwanzig Meilen nordöstlich von Murray Bay niedergehen. Inzwischen wartet Fitzmaurice in Murray Bay mit dem größten Teile der zur Reparatur der „Bremen" notwendigen Materialien auf das dreimotorige Flugzeug, das heute früh von Detroit abgeflogen ist und Greenly Island in direktem Flug ohne Zwischenlandung erreichen kann. In einem Interview erklärte Fitzmaurice, er könne noch nicht angeben, wie lange er sich in den Vereinigten Staaten aufhalten werde. Er werde jedoch nach Kanada zurückkehren, um dem amerikanischen Volk für seine Gastfreundschaft zu danken.

*

Noch 6–7 Tage Reparaturarbeit.

New-York, 20. April. Hauptmann Köhl teilte einem Vertreter der Canadian Preß mit, daß es 6—7 Tage dauern werde, ehe die „Bremen" nach Empfang der Ersatzteile wieder startbereit sei. — Das Flugzeug, in dem der Berichterstatter von Greenly Island zurückkehrte, brachte die ersten kinematografischen Aufnahmen von der „Bremen" mit.

*

Zum Empfang der „Bremen".

= **Newyork, 20. April.** An dem Empfang der „Bremen" werden 12 Armeeflugzeuge teilnehmen, darunter neun Flugzeuge von der Fliegerstation in Mitchelsfield und drei von dem Flugfeld Bolling bei Washington, die unter dem Kommando des Majors John Reynolds von Mitchelsfield der „Bremen" weit entgegen fliegen werden, wahrscheinlich bis Albany, und dann die „Bremen" nach dem Flugplatz in Mitchelsfield begleiten sollen. Die Flugzeuge werden darauf auch an der Wasserparade und der Landparade teilnehmen, die zu Ehren der Ozeanflieger vorgesehen ist.

*

Der Rückflug Köhls.

New-York, 20. April. Die Canadian Preß glaubt jetzt Aeußerungen Köhls bestätigen zu können, daß er beabsichtige, mit seinem Flugzeug wieder nach Europa zurückzufliegen. (Eine Bestätigung solcher Absichten Köhls aus anderer zuverlässiger Quelle liegt nicht vor.)

Nach weiteren Depeschen der Canadian Preß aus Lake St. Agnes erklärte Köhl dem Korrespondenten der Canadian Preß, James Stanton: „Sobald unser Flugzeug ausgebessert ist, fliegen wir nach Newyork, wie zuerst beabsichtigt war Unterwegs besuchen wir höchstwahrscheinlich Murray Bay und Montreal. Danach hoffen wir den Flug von Newyork nach unserem Heimatland ausführen zu können." Stanton, ein Berichterstatter des „Quebec Chronicle and Telegraph", der der Canadian Preß zur Verfügung gestellt wurde, und Ray Fernstorm, ein Photograph der „Paramount News"- und „Associated Preß", landeten in einem Flugzeug der Canadian Aierways, gesteuert von dem Piloten Romeo Vachon, auf dem Eise nahe bei Greenly Island. Köhl und Hünefeld, sehr erfreut, sie zu sehen, kamen ihnen bis ans Ufer entgegen, um sie zu begrüßen und ließen sich von Fernstorm photographieren. Diese Bilder wurden heute in aller Eile durch ein Flugzeug nach Newyork befördert. Köhl und Hünefeld unterhielten sich eingehend mit Stanton Köhl hat bei der Landung der „Bremen" eine leichte Schnittwunde an der Stirn davongetragen, die jedoch unbedeutend ist Hünefeld und Fitzmaurice kamen völlig unverehrt davon.

*

Großflugzeug „Hermann Köhl" in Paris.

◇ **Paris, 20. April.** Heute um 14,45 Uhr ist auf dem Flugplatz Le Bourget das Großflugzeug der Junkerswerke, das den Namen „Hermann Köhl" trägt, auf seinem Probeflug, den es heute um 11,45 Uhr in Frankfurt a. Main begonnen hat, eingetroffen. Zum Empfang hatten sich als Vertreter des deutschen Botschafters Legationssekretär Dr. Clodius sowie zahlreiche Vertreter des französischen Luftsportes eingefunden. Das Flugzeug ist vollkommen aus Metall hergestellt und mit drei Motoren versehen. Außer dem Piloten befanden sich sechs Passagiere an Bord Das Großflugzeug ist das erste Flugzeug, das Schlafkabinen enthält und das bequem zum Transport von Kranken verwendet werden kann. Für Passagiere können außer den elf festen Sitzen noch weitere fünf Sitze eingebaut werden, sodaß im ganzen mit der Besatzung 20 Personen befördert werden können. Das Flugzeug wird morgen die Rückreise nach Frankfurt antreten und Ende April regelmäßig den Dienst Berlin—Frankfurt—Paris versehen.

Wehrmacht und Staat

Von unserm militärpolitischen Mitarbeiter

Major a. D. Etscheit.

In „Für- und Gegenartikeln" zur heute mehr denn je aktuellen Frage Staat und Wehrmacht geht man meist um den Kernpunkt herum. Man kritisiert Einzelerscheinungen, bemängelt einige Schönheitsfehler und schlachtet recht primitiv verallgemeinerte Angelegenheiten aus. Es erübrigt sich also, solchen Irrpfaden nachzuwandeln, weil sie irrlichternd verwirren und von dem überaus wichtigen machtbildenden Begriff Wehrmacht abwegig führen. Nun bringt aber das letzte Heft des „Archivs für Politik und Geschichte", einer bedeutenden Berliner Monatsschrift, einen wehrstaatsphilosophischen Artikel eines Hauptmans Dittmar (Dresden), der so einzigartig problemlösend ist, wie bislang keiner an die Wurzel ging.

Wir hören viel von Politisierung und Entpolitisierung von Heeren. Und in diesem Zusammenhange von „Schlagkraft und Leistungsfähigkeit", Begriffe, die teilweise verlacht, teilweise hochbewertet werden, was letzteres durchaus richtig ist, vor allem angesichts der durchaus unklaren Lage der deutschen Republik. Gewiß sind die Völker an sich durch den jammervollen Verlauf und Ausgang des Weltkrieges völlig im klaren, daß dem Klausewitzschen Grundsatz: „Der Krieg die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln" durchaus zu widersprechen ist; man braucht darum nicht in die Utopien des Radikalpazifismus zu verfallen, der seine Anhänger fanatisiert, und — Fanatiker sehen nie klar, sie wägen niemals gefährliche Situationen ab. Sie werden viel eher deshalb und wahrscheinlich völlig überrascht, weil sie glauben, daß der liebe oder unliebe Nachbar auch „so gut" — sei wie ihr Kreis, der unbedingt darauf schwört: „Der Mensch — ist gut!"

Unbedingt sollen pazifistische Kundgebungen, wie jüngst in Freiburg oder Weimar oder Berlin, die dem großeuropäischen Gedanken dienen, belobt und amtlich weitestgehend gefördert werden; alles,was der Friedensgesinnung dienlich ist, muß vorangetrieben werden, und doch darf man die Realia nicht übersehen, daß vielleicht von primitiven Brandherden — Balkan oder China, Italien oder Mexiko usw. usw. — die großen Komplikationen wie der Blitz aus scheinbar heiterem Himmel kommen. Weniger und vielleicht möglichst garnicht zur innenpolitischen Machtbildung und diktatorischen Machterhaltung soll der einheitliche Begriff Staat und Wehrmacht betont werden. Besonders wird von vornherein zurückzuweisen sein ein Begriff wie: „Wehrmacht die Voraussetzung des Staates!" Nein die Wehrmacht ist zu allertiefst betrachtet Folge der staatlichen Ordnung, denn aus dem Recht des Staates als „sittliche Ordnung" und aus dem Recht der „Obrigkeit" leitet auch die Wehrmacht ihre Stellung in der menschlichen Gemeinschaft ab: Dienst am Volk in seiner Gesamtheit!"

„Die Zeiten", sagt Dittmar, „in denen ein großer Gedanke das ganze Volk zusammenschmiedet und damit Staatsgewalt und Wehrmacht sich in Uebereinstimmung untereinander, wie mit den Kräften im Volke selbst befinden, sind die Glückszeiten im Leben der Nationen, aber als solche auch Ausnahmezeiten, die sich ihre Gesetze selber schaffen, auch die Gesetze für das Verhältnis zwischen Staat und Wehrmacht." Die Stellung der bewaffneten Macht zum Staate war ganz sonnenklar umrissen, solange die absolute Gewalt des Landesherrn sie zu einer Größe erhob, die außerhalb der politischen Strömungen im Volke selbst stand. Daß hiermit oft eine geistige und gesellschaftliche Isolierung der Wehrmacht, eine Absperrung von den treibenden nationalen Kräften Hand in Hand ging, darf nicht verkannt werden und wird von allen national Einsichtigen durchaus lebhaftest bedauert. Diese Stellung mußte sich grundlegend ändern, als der Volksstaat entstand, in dem in mehr oder weniger unmittelbarer Form das Volk selbst und damit die in ihm vorhandenen Kräftegruppen — nennen wir sie Parteien, worauf noch zurückgekommen werden muß — zur herrschenden politischen Macht wurden. Nun mußte die Stellung der Wehrmacht zum Staate notwendig weit schwieriger werden, schwieriger, weil nunmehr an Stelle einer stabilen und übergeordneten Gewalt das Wechselspiel veränderlicher Mehrheiten trat. Das soll wirklich kein Werturteil sein, sondern eine Lage darstellen, in die das Reichsheer ohne seine Schuld gekommen ist, mit der es sich abfinden muß und worum sich alle Politiker „für und gegen" eigentlich noch niemals eingehend kümmerten. Man dokterte an Symptomen herum. Diese neuen Zusammenhänge zwischen Volksstaat und Wehrmacht müssen aber deutlich herausgeschält werden, sonst reden wir ad infinitum aneinander vorbei, vorbei „rechts und links" und doktern die Wehrmacht zu Tode, verärgern sie und lassen gute Kräfte versiegen, die vom Volk in den Staat, zu dem die Reichswehr „up ewig ungedelt" gehört, Kräfte, die in die Politik kommen — Politik gleich vaterländische Aufbaugesinnung gemeint —, Kräfte des Volkes eines unvergleichlichen vier Jahre langen Widerstandes, Kraftquellen, denen sich eine vernünftige Wehrmacht mit ausgewählten, nicht nivellierten Führern und Offizieren niemals auch nur einen Bruchteil einer Sekunde verschließen wird. Hier liegt

eten fundamentale Staatsaufgabe zutage oder — brach! Der Volksstaat muß, notgedrungen oder bewußt seiner werbenden, doch für sich propagierenden volkischen Daseinsaufgaben bewußt, die unmittelbare Initiative ergreifen, die Wehrmacht als Kraftquelle in sein System zu fügen, in sein Gefüge einzuordnen als Vertretung der „sittlichen Ordnung". Denn die Wehrmacht ist — man möge das nicht mißdeuten in falscher Begriffsanwendung des Begriffs Politik — neben der Kraftäußerung und Kraftquellfassung im höchsten Maße politisch, im Sinne der Machtbildung im Staate und inbezug auf die Lenkung und Leitung der staatlichen Geschicke. Zur historischen Klärung sei hinzugefügt, daß in früheren Zeiten sich Wehrmacht uno Staat deckten, eine Einheit bildend, aber auch heute ist das Daseinsrecht der Wehrmacht kein andres als des Volksstaates. Wir erwähnten bereits, daß die staatliche bewaffnete Macht der Exponent wechselnder Machtgruppierungen sein kann. Hier liegt tatsächlich eine Gefahrenquelle vor, die ja genügend in Für- und Gegenartikeln erschöpft worden ist, mehr als zuviel und, ohne daß Palliativmittel für die Gesunderhaltung der Wehrmacht zum Dienst am Volke durch ihre orthopädische Richtigstellung sozusagen zum Staate gegeben wurden.

Ohne auf das Kapitel Parlamentarismus auch nur irgendwie werturteilend einzugehen, muß ich doch betonen, daß unter seinem Regiment die Wehrmacht — und das wird ihr heute vorgeworfen — anstelle blutwarmer Verbundenheit ein abstraktes Pflichtgefühl setzt, kalt, aber treu der Verfassung. Ein preußisches „Ich muß", statt herzengewinnender Hingabe an den größten Gedanken von heute: Volksstaat. Durchaus nichts Proletarisches ist damit gemeint, nein Weg zur volkischen Vollendung, ein weiter Weg und steinig, aber Höhenflug zur Sonne!

Die Gefahr der kalten Pflichterfüllung ist bei unsern Leuten unten und oben nicht hoch anzuschlagen, sondern höchstens bedauerlich, weil retardierend. Viel schwerer ist die Gefahr einzuschätzen: die Identifizierung der staatlichen Gewalt mit der Herrschaft der Partei, einer Partei, egal, wo sie steht — eine Gefahr, die dort nahe liegen muß, wo, wie im modernen Staat, aus dem schon betonten wechselnden Uebergewicht innenpolitischer Machtgruppierungen die Staatsgewalt entsteht. So wird leicht eine Partei Trägerin der Staatsgewalt oder sie fühlt sich als solche, sei es im Sinne demokratischer Mehrheitsbildung oder des Faschismus, wie des Sowjetsystems durch ein Uebergewicht an Einfluß oder rücksichtsloser Energie.

„Je stärker der Parteimachtwille und je umkämpfter ihre Stellung ist," sagt Dittmar weiter, „umsomehr wird eine Partei als Trägerin der Staatsgewalt die Traditionen fortsetzen, die alle Staatsformen — vom überwundenen Absolutismus bis zur Demokratie — hinsichtlich des Verhältnisses zwischen Staat und Wehrmacht schufen, die innere Bindung wie die äußere an den Staat." Und man muß wirklich die in dem großen Aufsatz gebrauchten Worte hierher setzen, um klar zu sehen, wodurch die Gefahren gebannt werden können: „Aber sie wandelt diese notwendige Verknüpfung, da Partei und Staatsgewalt in diesem Falle gleichgesetzt werden, in eine Bindung an die Partei, wandelt die selbstverständliche Hingabe an den ewig geltenden Staatsgedanken in eine nach den Grundsätzen und Zielen parteipolitischer Natur abgestempelte und notwendiger Weise verengte Gesinnung, mit der das vorbetonte Pflichtgefühl, das Gewissen im Widerstreit liegen muß, gegen das Gemeinschaftsgefühl, Volkswohl und Weltfrieden. Die Parteitruppe ist da! Gegen die man in Oesterreich mit Klauen und Zähnen kämpft. Gegen die Versuche, die jede Partei stets unternehmen wird, Einfluß zu gewinnen auf Führerersatz, Ersatz überhaupt, Ueberwachung der geistigen Strömungen und schließlich Verpflanzung von Parteidogmen in die Truppe, die dann ohne inneres geistiges Eigenleben ist, ein Ableger der Partei, in der es stets gären wird; wir haben doch Beispiele dafür. Je mehr nun aber unter konsequenter Durchdringung mit Parlamentarismus auch dieser selbst ein Exponent wechselnder Machtgruppierungen sein kann, umsomehr und folgewichtiger tritt die Notwendigkeit auf, wenigstens durch rechtliche Bindungen die Wehrmacht dem Kampf, dem naturgegebenen, der Parteien zu entziehen. Umso stärker daher die Betonung der Verfassung, jenes Staatsgrundgesetzes, das bestimmt ist, dem Kampf der Parteien um die Macht die gesetzliche Grundlage zu geben und ihm zugleich Schranken zu setzen, ohne die das Wechselspiel der Kräfte zur Anarchie führt.

Wenn auch nicht die methaphysische Notwendigkeit der Verfassung eigen ist wie der Idee des Staates schlechthin als sittlich gegründeter Ordnung, so ist ihre reale Notwendigkeit unbestreitbar, weil sie eine Lücke ausfüllt, hinter der „die Gesetzlosigkeit ihr Haupt erhebt". Sicher haben die Parteien ihre Berechtigung, wenn auch manche Praktiken anfechtbar sind. Sagen wir mal als höfliche Leute: sie sind Träger und Wegbereiter notwendiger Entwicklungen, aber sie vertreten immer nur einen Volksteil! Die Partei bildet als Trägerin der staatlichen Gewalt einen Widerspruch gegen den Staatsgedanken schlechthin; es sei denn, daß sie über die programmäßigen Bindungen hinauswächst zum Dienst am Gesamtvolk, ein Vorgang, der — es muß offen gesagt werden — mit dem Aufhören der Partei gleichbedeutend ist. Solange dies nicht geschehen ist, solange ist auch eine Bindung an eine Partei eine Unmöglichkeit für jede Wehrmacht!

Es ist Sache der staatlichen Gewalten, die Wehrmacht zu neutralisieren, um ihrer inneren Intaktheit, ihrer Stellung als Sammelbecken aller nationalen Kräfte und damit um des Staates willen. Und es muß und kann ein Weg gefunden werden: aus sich selbst heraus, aus ihrem eigenen inneren Wert und innerem geistigen Leben muß sich das deutsche Reichsheer die Stellung über den Parteien wahren und hüten. In sich selbst muß sie den Kompaß tragen zum Staatsgedanken. Die Heere der französischen Revolution hätten niemals siegreich dem feindlichen Europa widerstanden, wenn sie nur Teile des Parteiwirrwarrs im Innern gewesen wären. Das Preußen von 1806 hätte sich niemals und so gewaltig und schnell aus seinem Elend der Niederlage erhoben, wenn nicht alles, was an guten Kräften vorhanden, an staatsbewußten Energien, sich aus der Politik in die Armee geflüchtet hätte. Die Wehrmacht braucht gar nicht notgedrungen Abbild des Staates zu sein. Das ist nicht in jedem Fall das Ideal. Sittliche Größe einer Wehrmacht gedeiht aber nur in freier Entfaltung, aus Ueberlieferung, Waffenstolz und Korpsgeist — ohne Ueberheblichkeit gegen die Volksgenossen; da sei Gott davor, daß sich manches von einstens wiederhole! Kein Staat im Staat, sondern Fleisch vom Fleische der Volksgemeinschaft, die auch heute noch ausgeprägter in der Reichswehr werden muß. Gibt der neue Volksstaat ihr bald festumrissene Ziele, so wird die Wehrmacht, ohne sich abzuschließen, aber geschlossen in sich, Fähigkeit und Willen zu Höchstleistungen aufbringen. Und kommt dann durch die Aufklärung über Sein, Werden, Wesen und Wollen unserer volkstümlichen Wehrmacht die tiefer fundierte Herzensbindung mit dem Volksganzen hinzu, die ein wichtiger Faktor für Höchstleistungen ist, dann bleibt die Antwort nicht aus: kein gesinnungstüchtiges Instrument besitzen wir im Reichsheer, sondern eine Tüchtigkeit aus der allein felsenfesten Gesinnung: das Vaterland! Die Aufgabe der Wehrmacht erfordert heute Entsagung, und darum müßten alle, die den Hochwert der Entsagungskräfte werten können, die Wertung einer Askesis also hoch einschätzen, dem Heer der deutschen Republik die wirklich entsagungsvolle Aufgabe erleichtern.

Mehr als 1000 Häuser in Philippopel zerstört.

Die bulgarische Erdbebenkatastrophe.

◇ **Sofia, 19. April.** Der Umfang des Erdbebens in Philippopel ist wesentlich größer, als man nach den ersten Mitteilungen annehmen konnte. Allein in zwei Stadtteilen sind 1030 Häuser völlig zerstört und 1100 weitere unbewohnbar geworden. Viele in der Umgebung Philippopels gelegene Ortschaften sind derart heimgesucht worden, daß kaum noch ein Haus aus den Trümmern hervorragt. In Borissovgrad sind sämtliche Häuser, die beim ersten Erdbeben noch stehen geblieben waren, zerstört. Die Zahl der Toten wächst ständig. Es sind bisher mehr als 100 Tote festgestellt worden. Während des Bebens wurden interessante Naturerscheinungen beobachtet. In einigen Dörfern wurde der Boden aufgerissen und nach dem Erdbeben sprangen meterhohe Wassersäulen hervor, die das Land überschwemmten. Außer den Eisenbahnen wurden große Landstraßen zerstört. Die Papazly mit Philippopel verbindende Straße wurde besonders stark beschädigt und infolge der zahlreichen Löcher und Risse unbefahrbar. Der Orient-Expreß und andere Züge, die vor dem Bahnhof Papazly anhalten und die Ausbesserung der Gleise abwarten mußten, konnten heute abend weiterfahren. König Borris besuchte Philippopel und die heimgesuchten Dörfer und gab persönliche Anordnungen für schnelle Hilfe. Die Bevölkerung in Sofia ist immer noch von Panik ergriffen. Viele Familien verließen die Hauptstadt, um auf dem Lande die Nacht zu verbringen. Man sieht nicht selten Automobile und Fahrzeuge jeder Art, die zu Schlafstätten hergerichtet worden sind. Der Schaden, den das neue Erdbeben angerichtet hat, beläuft sich auf mehrere hundert Millionen Levas.

Ueberwachungsausschuß und Notprogramm.

× **Berlin, 20. April.** Der Ueberwachungsausschuß des Reichstages, der wegen des Verbotes des Roten Frontkämpferbundes für Dienstag nachmittag einberufen ist, wird sich auch mit der heute vom Reichsrat angenommenen Entschließung zum landwirtschaftlichen Notprogramm beschäftigen. Während ursprünglich der Reichsrat gegen den Widerspruch der Regierung beschlossen hatte, von den 30 Millionen zur Förderung des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse 5 Millionen für Unwetterschäden der Landwirtschaft abzutrennen, hatte der landwirtschaftliche Kontrollausschuß des Reichstages ein Kompromiß dahin gefunden, daß aus den Ueberschüssen des Etats 1927 5 Millionen für diese Zwecke bewilligt werden sollen. Dem Reichsrat genügte jedoch dieses in Form einer Entschließung angenommenen Kompromisses nicht. Er will vielmehr eine etatsrechtliche Sicherung dafür haben, daß diese fünf Millionen tatsächlich aus den Ueberschüssen des Etats bewilligt werden und ist der Ansicht, daß der Ueberwachungsausschuß des Reichstages, der an die Stelle des aufgelösten Reichstages getreten ist, in der Lage ist, einen solchen bindenden Beschluß zu fassen. Wie das Nachrichtenbureau des VDZ aus Kreisen des Reichsrates hört, dürfte eine Verständigung über diese Frage im Ueberwachungsausschuß herbeigeführt werden.

Belgiens Außenminister über die Abrüstung.

○ **Kopenhagen, 20. April.** Der belgische Außenminister Hymans hat während seines hiesigen Aufenthaltes den Vertretern der Kopenhagener Presse eine Unterredung gewährt, in der er auf die Abrüstung zu sprechen kam. Hymans erklärte u. a., daß die schwierigste Frage für den Völkerbund augenblicklich die Abrüstung sei. Man müsse die Bedingung stellen, daß die Abrüstung unter Rücksichtnahme auf die besonderen Verhältnisse jedes einzelnen Landes hinsichtlich der Größe, der Bedeutung, Einwohnerzahl usw. vorgenommen werde. Zur Klärung der verwickelten Verhältnisse brauche man jedoch Zeit und Geduld und dürfe sich nicht übereilen; denn die Abrüstung nütze nichts, wenn sie sich nicht organisch aus dem Gefühl der Sicherheit der Völker heraus entwickle. Zur Entwicklung dieses Sicherheitsgefühls könnten die kleinen Nationen einen bedeutungsvollen Beitrag liefern. Der Abschluß von regionalen Verträgen zwischen den Staaten, deren Verhältnisse und Lage sich einigermaßen glichen, sei am wirkungsreichsten. Er meine jedoch nicht, daß Schiedsverträge allein imstande seien, den Frieden zu sichern. Man müsse sich neben der Friedenstechnik auch so viel wie möglich der Friedenspsychologie bedienen. Man könnte nicht leugnen, daß es in Europa einige empfindliche Stellen gebe, die man nur mit schonender Hand berühren könne. Es gelte überall den Geist des Friedens zu wecken und alles zu tun, um den Völkerbund zu stützen.

In Bezug auf Eupen und Malmedy äußerte Hymans, daß diese Provinzen nunmehr ganz im belgischen Staatsleben aufgegangen seien. (?)

Poincaré über die Nachkriegszeit.

◇ **Paris, 19 April.** Im Justizpalast überreichte heute nachmittag der Präsident der Republik der Anwaltskammer in Erinnerung an die gefallenen Advokaten das Kriegskreuz. Poincaré hielt aus diesem Anlaß eine Rede, in der er das Verhalten der Anwaltskammer für vorbildlich bezeichnete. Poincaré sprach sich alsdann auch über die Nachkriegszeit aus und über den Wiederaufbau, indem er besonders die Notwendigkeit der nationalen Einigkeit betonte. Es war tatsächlich nur zu gewiß, so führte Poincaré weiter aus, daß der Frieden nicht mit einem Schlage wiederhergestellt werden könne und daß es nicht genügen würde, einen Stoß Papiere zu unterzeichnen, um aus dem Siege unserer Waffen wirklich vorteilhafte wirtschaftliche und finanzielle Folgerungen zu ziehen. Von der ersten Stunde an war es klar, daß, selbst wenn Deutschland regelmäßig seinen Verpflichtungen nachkommen würde, unsere Wiederaufrichtung im Inneren ein Werk von langer Dauer sein und nur dann vollendet werden könnte, wenn Eintracht und Ruhe im Lande herrsche. Diese elementaren Wahrheiten haben sich nur schwer aufgezwungen. Sie stoßen auch heute noch auf viel zu viel Unglaube. Ich glaube nicht, daß sie viel von ihrer Aktualität verloren haben. Zu gleicher Stunde hat Innenminister Sarraut im Namen der Regierung der Pariser Polizeipräfektur in Anerkennung der Verdienste der Polizeibeamten während des Krieges in Ausübung ihres Amtes und im Felde ebenfalls das Kriegskreuz überreicht.

Die Japaner und China.

Kriegsrecht in Tsingtau.

+ **Schanghai, 20. April (Reuter.)** Die Japaner landeten 550 Mann Marineinfanterie in Tsingtau, wo das Kriegsrecht verhängt und Schiffen die Ein- und Ausfahrt bei Nacht untersagt wurde. — Aus allen Nachrichten geht hervor, daß Suntschuanfangs Heer vernichtet ist und Tschangsungtschangs Heer ebenfalls einen schweren Schlag erlitten hat. Die Nordtruppen sind demoralisiert. Ihre siebente Armee ging in Massen zum Feinde über. Der britische und der amerikanische Generalkonsul in Tsinanfu rieten ihren Landleuten, abzureisen, da sich die Kämpfenden der Stadt nähern.

Einspruch der nationalistischen Regierung.

Schanghai, 20. April. Wie gemeldet wird, hat die nationalistische Regierung bei dem japanischen Generalkonsul wegen Entsendung von japanischen Truppen Einspruch erhoben. Es wird weiter gemeldet, daß die Nationalisten die Stadt Jentschaufu am 18. April eingenommen haben und verhindern, sich in der Nähe von Taianfu (zwischen Jentschaufu und Tsinanfu) aufs neue zu formieren. Die Nationalisten sind bestrebt, vor der Ankunft der Japaner in Tsinanfu diese Stadt einzunehmen.

Eine japanische Erklärung.

× **Tokio, 20. April.** Die japanische Regierung begründet in einer amtlichen Erklärung die Entsendung von Truppen nach China und sagt dabei, sie habe, als sie letztes Jahr ihre Kräfte aus Schantung zurückzog, der chinesischen Regierung mitgeteilt, daß sie zum Schutz des Lebens und der Güter ihrer Staatsangehörigen diese Truppen von neuem entsenden würde, wenn Friede und Ordnung noch einmal bedroht würden. Die Erklärung betont, daß die gegenwärtige Expedition weder eine feindliche Maßnahme gegen China noch eine Einmischung zugunsten einer oder der anderen Partei bedeutet.

*

Ein Erfolg Feng-Yu-Hsiangs.

+ **Peking, 19. April.** Nach hier eingetroffenen Berichten hat General Feng-Yu-Hsiang eine der Armeen Suntschuanfangs vollkommen geschlagen und Marschall Tschangtsuntschang zum Rückzug aus Yentschaufu gezwungen. Tschangtsuntschang wird wahrscheinlich versuchen, den Vormarsch des Gegners bei Taianfu zum Stehen zu bringen. Bei einem 36stündigen Kampf, der zur Einnahme von Hintscheng führte, sollen die Südtruppen 20000 Mann, darunter einen General und drei Obersten, verloren haben.

Deutsches Reich.

Der Reichswehrminister beim Reichspräsidenten.

◇ **Berlin, 20. April.** Der Reichspräsident empfing heute den Reichswehrminister Groener zum Vortrag.

Die litauisch-polnischen Verhandlungen.

× **Berlin, 20. April.** Die polnischen Delegierten zu den litauisch-polnischen Verhandlungen, der Leiter der Ostabteilung im polnischen Außenministerium Holowko und der Leiter der Völkerbundsabteilung im polnischen Außenministerium Tarnowski sind heute morgen mit dem Warschauer Zuge in Berlin eingetroffen. Der dritte polnische Delegierte, der Chef des politischen Sekretariats im polnischen Außenministerium, Ministerialrat Szumlakowski, ist ebenfalls heute mittag aus Rom kommend in Berlin eingetroffen. Die polnischen Delegierten statteten einen Besuch in der litauischen Gesandtschaft ab, den die litauischen Delegierten um 15.30 Uhr im Hotel Esplanade erwiderten. Um 17 Uhr begann die erste Sitzung in den Räumen der litauischen Gesandtschaft.

Eberts Schwiegersohn, Jaenicke, wird Landrat.

◇ **Halle, 20. April.** Wie die „Saale-Zeitung" erfährt, ist als Landrat für den Kreis Zeitz der Schwiegersohn des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert, der Assessor Dr. Jaenicke, ausersehen.

Die Vereidigung der neuen Bremer Senatsmitglieder.

◆ **Bremen, 20. April.** Im alten Rathaus wurden heute vormittag die neu in den Bremer Senat gewählten Mitglieder feierlich vereidigt. Der neue Senat besteht aus 12 Mitgliedern und zwar außer dem Präsidenten aus drei Angehörigen der Deutschen Volkspartei, drei Demokraten und fünf Sozialdemokraten.

Kenzler verhaftet.

:: **Mannheim, 19. April.** Der bisherige Reichstagsabgeordnete der Kommunistischen Partei Deutschlands, Georg Kenzler, wurde auf Grund eines Haftbefehls des Untersuchungsrichters in Mannheim wegen einiger durch die Presse begangenen Vergehen gegen das Republikschutzgesetz und Beleidigung verhaftet.

Kleine Auslandsnachrichten.

Der Sachverständigenbericht über Szent Gotthard.

▲ **Paris, 20. April.** „Matin" berichtet aus Genf: In Völkerbundskreisen gehe das Gerücht, die Sachverständigen in der Maschinengewehr-Angelegenheit hätten festgestellt, daß das dem Untersuchungsausschuß vorgewiesene undrauchbar gemachte Material nicht von aus Italien kommenden Maschinengewehren herrühren könne. Der Bericht der Kommission sei allerdings noch nicht geprüft worden. Wenn das Gerücht bestätigt werde, werde wahrscheinlich der vom Völkerbund eingesetzte Dreierausschuß eine ergänzende Enquete beantragen.

Verhaftung Doriots.

!! **Paris, 19. April.** Der Abgeordnete Doriot ist heute nach Schluß einer Wahlversammlung, in der er gesprochen hatte, verhaftet worden. — Doriot ist in das Santé-Gefängnis nach Paris überführt worden. Sein Fraktionsgenosse Duclos, der gestern in einem Pariser Vorort öffentlich sprach, sollte beim Verlassen des Versammlungsgebäudes ebenfalls festgenommen werden. Wie ein Mittagsblatt berichtet, wurde von seinen Anhängern in dem Augenblick, in dem ein starkes Polizeiaufgebot das Gebäude umzingelte, die Lichtleitung durchschnitten, sodaß Duclos unter dem Schutze der Dunkelheit entkommen konnte.

Aufdeckung sowjetrussischer Spionageorganisationen in Polen.

:: **Warschau, 20. April.** Die hiesigen Militärbehörden entdeckten in dem Ostkreise von Nowjwih große Spionageorganisationen die zugunsten Sowjetrußlands arbeiteten. Zwei Hauptschuldige wurden verhaftet. Bei den Verhafteten wurde umfangreiches belastendes Material und Aufzeichnungen über die Verteilung der polnischen Grenzschutztruppen vorgefunden.

Weitere Kommunistenverhaftungen in Finnland.

× **Helsingfors, 19. April.** Die Verhaftungen von kommunistischen Funktionären wurden gestern und heute in verschiedenen Orten fortgesetzt. Bisher wurden 46 Personen verhaftet.

Furchtbare Bluttat eines Krüppels.

:: **Kirchhain (Kreis Luckau), 20. April.** Heute vormittag erschlug in dem Dorf Prießen b. Kirchhain nach vorausgegangenem Streit der 45 Jahre alte Berginvalide Schulze seine Wirtin, die 66jährige Frau Seiffert, mit seinen Krücken. Dann ging der Mörder in die Scheune des Landwirts Köpke, zündete sie an und schnitt sich die Kehle durch. Die Flammen wurden so rechtzeitig bemerkt, daß fast die ganze Scheune gerettet werden konnte. Man nimmt an, daß Schulze, der ein notorischer Trinker war, die Tat beging, weil seine Wirtin ihm Geld für Schnaps verweigert hatte. Schulze, der aus Leipzig stammte, hatte bei einem Unglücksfalle in einem Bergwerk Gliederbrüche und Rückgratverletzungen erlitten, sodaß er sich nur auf Krücken fortbewegen konnte.

Von Nah und Fern.

Die Aufklärung des Berliner Straßenbahnunglücks abgeschlossen.

× **Berlin, 20. April.** Der Straßenbahnführer Redlich, der sich wieder bei der Polizei gemeldet hat, wurde nochmals vernommen. Es handelte sich um eine gegen ihn erstattete anonyme Anzeige, nach welcher Redlich in der Nacht vor dem Straßenbahnunglück als Autochauffeur gefahren sein sollte. Auf der Strecke in der Rennbahnstraße wurden nochmals Fahrversuche mit dem verunglückten Straßenbahnzug veranstaltet, bei denen der überlastete Zug bei normaler Geschwindigkeit und vorschriftsmäßiger Handhabung der Bremse an jeder Stelle der abfallenden Straße zum Halten gebracht werden konnte. Die polizeilichen Ermittlungen sind damit abgeschlossen. Das gesamte Material wird jetzt der Staatsanwaltschaft zugeleitet werden.

Der Altendiebstahl im Amtsgericht Werder.

:: **Berlin, 19. April.** Das Verschwinden alter Aufwertungs- und Strafakten aus dem Amtsgericht Werder a. d. Havel hatte im vorigen Jahre, wie berichtet, großes Aufsehen erregt. Als Täter waren der 23jährige Justizanwärter a. D. Walter Beck und der 32jährige Kanzleiangestellte Kurt Fuhrmann ermittelt worden, die sich jetzt vor dem Potsdamer Schöffengericht zu verantworten hatten. Nach dem Antrage des Staatsanwalts wurde Beck zu insgesamt ein Jahr fünf Monaten Zuchthaus und 3000 Mark Geldstrafe verurteilt. Fuhrmann erhielt zwei Monate Gefängnis bei einer Bewährungsfrist von drei Jahren.

Die Todesfahrt zu einem Sterbenden.

⊠ **Berlin, 20. April** Das Schöffengericht Neukölln verurteilte heute den Chauffeur Effers, der unter der Anklage stand, im Dezember das Verkehrsunglück auf der Treptower Chaussee verschuldet zu haben, zu drei Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist. Bei diesem Unglück war der katholische Geistliche Waßmann, der sich auf der Fahrt zu einem Sterbenden befand, getötet und zwei Meßdiener verletzt worden. Effers, der bei dem Unfall selber verletzt worden war, hatte angegeben, daß sein Wagen von einem anderen Auto rechts überholt und wahrscheinlich angefahren worden sei.

Rätselhafter Mord.

:: **Prag, 20. April.** Auf einem Gut bei Beneschau wurde die Frau des Gutsverwalters mit ihrem zweijährigen Kinde ermordet aufgefunden, während ihr Mann zur Kur in Karlsbad weilte. Da der Verwalter in der faschistischen Bewegung und in dem Prozeß gegen Gajda, der den General der Spionage beschuldigt hatte, eine Rolle gespielt hatte, bringt man die Mordtat damit in Zusammenhang.

Familientragödie.

Wien, 20. April. In Ottakring hat sich heute eine Familientragödie abgespielt. Der arbeitslose Schuhmachergehilfe Franz Funde hat heute seinem zweijährigen Knaben und seiner einjährigen Tochter die Hälse durchschnitten und sich dann selbst eine schwere Halswunde beigebracht, sodaß er mit dem Tode ringt. Vorher hatte Funde die Gashähne aufgedreht. Die Ehefrau Fundes, die beim Nachhausekommen von der Arbeit von ihrem dritten Kinde auf den Gasgeruch aufmerksam gemacht worden war, fand bei ihrem Eintritt die Leichen der beiden Kinder und ihren schwerverletzten Mann vor.

Verhaftung eines österreichischen Bahnangestellten durch italienische Grenzbehörden.

◇ **Wien, 20. April.** Nach der „Innsbrucker Volkszeitung" ist der Bundesbahnheizer Anton Fasching, als er am 17. April dienstlich auf der Brennerstrecke tätig war, von den italienischen Behörden verhaftet und dem Militärgerichtshof in Verona zugeführt worden, weil er angeblich versucht hat, einen italienischen Zollbeamten zur Desertion zu verleiten. Wie dazu verlautet, hat das Bundeskanzleramt die österreichischen Vertreter bei den italienischen Behörden mit entsprechenden Schritten beauftragt.

Absturz eines italienischen Militärflugzeuges.

÷ **Rom, 20. April.** In der Nähe von Pola stürzte das Militärflugzeug F 59 ab. Der Apparat verbrannte und die drei Insassen kamen ums Leben.

Die Waldbrände in den Vereinigten Staaten.

⊠ **Newyork, 20 April.** Bei den Waldbränden in New Jersey kamen vier Personen ums Leben, viele wurden durch fallende Baumäste verletzt. Im östlichen Pennsylvanien waren zahlreiche Dörfer durch die Brände bedroht, ehe man der weiteren Ausbreitung des Feuers Herr werden konnte.

Aus der Zentrumspartei.

Es sei nochmals auf den morgen Sonntag, den 22. April, nachmittags 4¼ Uhr in Borken (Tagungslokal: Arbeitervereinshaus) stattfindenden

Parteitag für den Kreis Borken

hingewiesen. An alle Mitglieder des Vorstandes und der Kreisvertretung ergeht die dringende Bitte um recht zahlreiche Teilnahme. Auch die Vorstandsmitglieder und Vertrauensleute, sowie sonstige interessierte Parteifreunde werden um ihre Teilnahme gebeten. Als Redner sind gewonnen: Handwerkskammerpräsident Bielefeld, Recklinghausen (Kandidat des Deutschen Reichstages) und Parteisekretär van Dillen, Recklinghausen.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 21. April 1928.

m. Oberpostschaffner i. R. Bernhard Proppert †. Am Freitag morgen starb hier nach kurzer Krankheit der Oberpostschaffner i. R. Bernhard Proppert im Alter von 78 Jahren. Der Verstorbene, einer der Senioren der hiesigen Postbeamten, begann seine dienstliche Laufbahn noch in dem Reygerschen Hause am Markt (Ecke Neustraße — Königstraße), wo sich früher das Postamt befand, bis es vor etwa 50 Jahren in den damals vom St. Agnes-Hospital errichteten und an das Postamt vermieteten Neubau an der Osterstraße (jetzt Diepenbrockhaus) verlegt wurde. Als das Postamt im Februar vor. Jahres von der Osterstraße nach dem Neubau an der Hohenstaufenstraße verlegt wurde, machte er den Umzug in das neue Heim als einer der Ehrengäste mit und frischte anläßlich eines Festaktes, bei dem u. a. der Jubilare in ehrender Weise gedacht wurde, manche interessante Erinnerungen aus dem Werdegang des hiesigen Postamtes wieder auf. Er war ein Mann von hervorragender Pflichttreue, stets freundlich und gefällig und erwarb sich deshalb allgemeiner Achtung. Der Post, dem Staate und der Bürgerschaft hat er in seiner Eigenschaft als Postbeamter viele Jahrzehnte hindurch die vorzüglichsten Dienste geleistet, was u. a. auch durch die seinerzeitige Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens und des Kreuzes des Allgemeinen Ehrenzeichens höheren Orts anerkannt wurde. Seit etwa einem Jahrzehnt lebte er hier im wohlverdienten Ruhestande. Möge er ruhen in Frieden!

p. Ein Persil-Uhrturm auf dem Ostermarkt. Auf dem Ostermarkt ist an der Stelle, an der bisher die Plakatsäule stand, ein Persil-Uhrturm errichtet worden. Die oben in dem Turm befindliche Uhr, die bei Dunkelheit beleuchtet werden wird, soll mit der Normaluhr auf dem Marktplatz zusammengekoppelt werden, so daß beide Uhren die gleiche Zeit anzeigen.

z. Beschädigung einer Hochspannungsstation. — 100 Mark Belohnung. Am 13. ds. Mts. wurde die bei der Weberei Schwartz gelegene Hochspannungsstation durch unbekannte Täter erbrochen und stark beschädigt. Die Vereinigten Elektrizitätswerke Bochum haben für die Namhaftmachung des Täters eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt.

z. Das Ringen der Philosophie um den Gottesbegriff von der Antike bis auf Augustinus. Ueber dieses Thema wird am kommenden Dienstag abend 8,30 Uhr Herr Dr. Herdemann, Bocholt, im Rahmen des Vortrags-Programms des Vereins kath. Akademiker sprechen. Wir werden auf die Veranstaltung noch zurückkommen.

n. Kreuzbund. Am morgigen Sonntag ist nachmittags 5 Uhr im großen Saale des Gesellenhauses Familienabend bezw. Namenstagsfeier des Herrn ersten Präses, mit Theater, Gesang und Vorträgen. Kein Mitglied darf fehlen. (Siehe Anzeige.) Ehrenmitglieder, Gönner und Freunde, sowie Personen, die dem Kreuzbund neu beitreten wollen, sind herzlich willkommen.

m. Muttertag 1928. Der Ehrentag der deutschen Mütter, die in jedem Jahre am zweiten Sonntag im Mai gefeiert wird, fällt in diesem Jahre auf den 13. Mai. Sinn des Tages ist, der Mutter zu gedenken, die heute unter schwereren Umständen denn je ihres entsagungsvollen Amtes in Bescheidenheit und Zurückhaltung waltet. Träger des Gedankens öffentlicher Muttertagfeiern ist der Reichsbund der Kinderreichen.

z. Eisenbahnverein. Am morgigen Sonntag veranstaltet der Eisenbahnverein eine Familienfeier mit Tanzkränzchen. Einführungen sind gestattet.

* * *

n. Barlo, 21. April. Aus der Zentrumspartei. Es sei nochmals auf die morgen Sonntag, den 22. April, vormittags 11 Uhr in der Wirtschaft Wissing stattfindende Zentrumswählerversammlung hingewiesen. Parteisekretär van Dillen, Recklinghausen wird die Wahlrede halten. An alle Zentrumswähler und Wählerinnen von Barlo ergeht die Bitte, diese Gelegenheit zu benutzen und sich die notwendige Aufklärung über die Bedeutung der bevorstehenden Wahlen zu holen.

z. Suderwick, 20. April. Oeffentliche Zentrumsversammlung. Am kommenden Montag abend 8 Uhr findet im Lokale des Herrn Terstegge-Hövener eine öffentliche Zentrumswählerversammlung statt, in der Herr Parteisekretär van Dillen, Recklinghausen über politische Tagesfragen und die Bedeutung der bevorstehenden Wahlen sprechen wird. Wähler und Wählerinnen werden ersucht, zu der Versammlung recht zahlreich zu erscheinen.

n. Werth, 20. April. Vorbereitungen für das Kriegerfest mit Fahnenweihe. Der Werther Kriegerverein feiert am 12., 13. und 14. Mai 1928 auf dem hiesigen Sportplatze in einem großen Doppelzelte sein diesjähriges Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe. Zu dieser Feier sind bereits sämtliche Kriegervereine des Kreises Borken eingeladen; viele haben ihr Erscheinen schon zugesagt, auch beide Kreis-Kriegerverbände von Bocholt und Borken werden sich beteiligen. Die Musik wird von der gesamten Kriegerkapelle Bocholt ausgeführt. Die Weihe der Fahne wird der Vorsitzende des Kreiskriegerverbandes Borken Herr Hauptmann a. D. Geburtzky vornehmen. Alle Vorbereitungen zu der Festlichkeit sind bereits durch den rührigen Vorstand getroffen. Falls das Wetter gut bleibt, werden die Besucher in dem schönen grünen Werth das seltene der gesamten Bürgerschaft ebenso herrlich geschmückt wird wie im vergangenen Jahre bei der Denkmalsweihe, sicherlich auf ihre Kosten kommen. Wir selbst wünschen dem wackeren Verein ein gutes Gelingen.

l. Anholt, 20. April. Kath. Werkjugend. Auf dem Schulungsabend der kath. Werkjugend am Donnerstag abend behandelte der Vorsitzende der Anholter Werkjugendgruppe Herr Wilh. Lamers das Thema: Wesen und Entwicklung der kapitalistischen Wirtschaft. An die überaus interessanten Ausführungen schloß sich eine äußerst ergiebige Debatte an, die zeigte, daß in der kleinen Schar der Anholter Werkjugend eine Elitetruppe heranwächst, der es ernst ist um ihre Sendung und staatsbürgerliche und wirtschaftliche Schulung.

v. Rhede, 20. April. Wie ein Schwindler zu Geld kommt. Am Donnerstag vormittag kam in das Haus eines hiesigen Arbeiters ein fremder Mann und erklärte der Hausfrau, daß er im Auftrage ihres Mannes den drei Kindern Anzüge anfertigen sollte. Als die Frau noch zögerte, sagte der Fremde, er kenne ihren Mann sehr gut, derselbe arbeite bei der Firma T. in Bocholt, was auch stimmte. Darauf nahm er den Kindern das Größenmaß und bat um eine Anzahlung von 10 Mark, die ihm auch gegeben wurde. Als der Mann abends nach Hause kam, klärte sich die ganze Sache als Schwindel auf. Es wäre wünschenswert, wenn die Bewohner, besonders die Hausfrauen, in solchen Fällen und besonders wo eine Anzahlung verlangt wird, sofort den Polizeibeamten Nachricht geben.

*** Wüllen, 20. April. Vor einer Maikäferplage?** Vor einigen Tagen fand ein Landwirt aus Sahlstätte beim Pflügen in ca. 20 Zentimeter Tiefe auf einer Fläche von 1 Morgen die gewiß einmalig dastehende Anzahl von über 200 Maikäfern. Allem Anschein nach kann also in diesem Jahre mit einer verstärkten Maikäferplage gerechnet werden, die zusammen mit dem massenhaften Auftreten des Eichenwicklers in den letzten Jahren auf weitere schwere Schädigungen unserer heimischen Forstwirtschaft schließen lassen.

Vom Niederrhein.

—t. Isselburg, 20. April. Verschönerung des Stadtbildes. Ein freundliches Bild bietet sich jetzt, wenn man aus der Station Isselburg herauskommt und nach Isselburg oder Anholt gehen will. Der bisherige Graben rechts neben dem Weg zur Bahn ist jetzt verschwunden. Dafür befinden sich dort nun schöne Anlagen mit Ziersträuchen, die der Stationswirt durch den Gärtner hat anpflanzen lassen. Mögen diese neuen Anpflanzungen nun auch von jedem geschont werden!

„Bocholt steht ja nicht einmal auf der Landkarte . . ."

Von einer Wirtschaftsorganisation war der Antrag gestellt worden, die Tagung des Provinzialverbandes, dem diese Organisation angehört, nach Bocholt zu verlegen. In der Debatte über die Wahl des Tagungsortes wurde von einigen Rednern betont, daß ihnen Bocholt unbekannt wäre, es stände nicht einmal auf der Landkarte.

In „Westmanns Weltatlas" findet man auf einer Karte „Mitteleuropa zur Zeit der Karolinger" im Maßstab 1 : 9 000 000 Bocholt als Schlachtort verzeichnet. Karl der Große soll ja hier 779 seinen Sieg über die Sachsen erfochten haben. Aber heute steht Bocholt nicht mehr auf der Karte. Da findet man westlich von Münster gewöhnlich grüne Flächen, so daß es kein Wunder ist, wenn man draußen glaubt, wir wohnten hier im Urwald.

Seit einiger Zeit bemüht sich der Verkehrsverein eifrig, Bocholt bekannt zu machen. Viel Erfolg scheint man aber noch nicht gehabt zu haben. Denn wenn ein Nest noch nicht einmal auf der Landkarte steht . . .

Aus Kunst und Leben.

Das Weihespiel „Die hl. Elisabeth".

Von Erich Eckert.

Die Handlung beginnt mit einem Vorspiel; es führt uns in die Elisabethkirche zu Marburg, die zu Ehren der Heiligen, deren Namen sie trägt, erbaut wurde, zur Reformationszeit aber ihres katholischen Charakters entkleidet und dem protestantischen Gottesdienste nutzbar gemacht wurde. Der Küster führt einen Trupp Besucher zu den Sehenswürdigkeiten des Gotteshauses. In müdgewordener Gewohnheit leiert er seine Sätze. Ohne innere Teilnahme folgen die Besucher; ein Vorlauter macht zu den Erklärungen des Küsters witzig sein sollende Zwischenbemerkungen, ein Studienrat gibt lehrhafte Erläuterungen, eine elegante Dame markiert Kunstverständnis, ihr Begleiter, das Liebespärchen und ein paar, die so mitlaufen, verbergen nicht, daß ihnen die Kirche mit ihren Denkwürdigkeiten ganz gleichgültig ist; nur auf Professor Christopher und Frau Gauthier wirken die Erinnerungen an die hl. Elisabeth, die die Kirche birgt, tiefer. Frau Gauthier ist durch tiefes Leid, das sie kürzlich erlitten hat, in ihrer Seele gebrochen. Sie war ein Jahr glücklich verheiratet, als sie ihren Mann verlor, der auf einer Expedition nach Indien verunglückte. Nun ist sie ganz einsam und verschlossen geworden. Der Professor Christopher, ein Arzt, durchschaut ihren Seelenzustand leicht; er gibt ihr ein Buch; es ist das Buch von der „Jugend und Ehe der hl. Elisabeth, ein altes deutsches Heldenbuch, von ihres Zeit- und Hofgenossen des Kaplan Berthold Wort und Weise". Die einsame Frau liest in dem Buch und nun beginnen die Visionen, in denen Eckert das Leben der hl. Elisabeth vor unseren Augen aufsteigen läßt.

Erster Akt der Vision: Der Dichter führt uns auf die Wartburg. In wohlgelungener Weise malt Eckert den Hintergrund der Handlung: das mittelalterliche Leben auf einer Hofburg mit dem Burggesinde Junkern, Rittern, Damen, dem höfischen, ritterlichen Tun und Treiben. Die Prinzessin Elisabeth von Ungarn weilt als Braut des Landgrafen Ludwig auf der Wartburg. Sie ist die Tochter des Königs von Ungarn und als Kind schon dem Landgrafen verlobt; seit 12 Jahren lebt sie bereits an seinem Hofe.

Wenn der Vorhang hochgeht, erblicken wir Elisabeth mit ihren Mädchen betend in der Burgkapelle. In ihrer kindlichen Frömmigkeit setzt sie das erste und größte Gebot: „Du sollst den Herrn deinen Gott lieben und deinen Nächsten wie dich selbst" in die Tat um. Sie ist die Helferin der Kranken, Leidenden, Armen. Aber ihre Frömmigkeit und Güte wird von fast allen mißachtet. Die Junker und Burgmaiden spötteln insgeheim über die Betschwester und deren Sorge um die Stiefkinder des Glücks. Die Ritter des Landgrafen sehen mit Mißfallen daß Elisabeth den Prunk verachtet und keine Freude an höfischen Festlichkeiten findet, die bislang auf der Wartburg mit ganz besonderem Glanz gefeiert wurden. Sophie, die Landgräfin-Mutter, und Agnes, ihre Tochter, teilen die allgemeine Stimmung und möchten den Plan des Ritters Kuno von Ifenberg, der Elisabeth zu ihren Eltern zurücksenden will, verwirklichen; „ihre Heiratsgabe, vom Ungarthron ihr zugesprochen, fiel recht mager aus", und überdies gibt sie mit vollen Händen von den Vorräten, die die Burgkammern bergen; man fürchtet, daß sie schließlich alles für die Armen und Kranken hingeben wird. Sie mag in ein Kloster gehen, dorthin gehört sie, nicht an einen lebensfreudigen Fürstenhof. Nur wenige Getreue stehen auf seiten Elisabeths. Das ist zunächst Dietrich von Arenberg; jetzt noch Junker, später Ritter, schwärmt er mit jugendlicher Begeisterung und verehrt in ihr die Braut seines Herrn. Ritter Varilla erkennt ihren wahren Wert und verteidigt ihr Tun und Handeln gegenüber den Anklagen der übrigen Edelinge. Vor allem steht der Landgraf Ludwig, Elisabeths Verlobter, auf ihrer Seite. Eckert malt ihn als einen Mann mit Sonne im Herzen, liebenswürdig, wahrhaft fernig, mit hohem, edlem Sinn. Als die Landgräfin-Mutter ihm das Raunen, Zischeln, Spötteln des Hofgesindes vorträgt und mit ihren eigenen Sorgen und Klagen nicht zurückhält, ihm schließlich sogar vorschlägt, Elisabeth an den elterlichen Hof zurückzusenden, hat er nur ein überlegenes Lachen. Er läßt sich in seiner Liebe zu ihr nicht beeinflussen; er sieht klar die dienende, schlichte Größe seiner Braut und läßt seinen Blick nicht durch das üble Gerede trüben. Der Stimme des Herzens folgend, führt er Elisabeth zum Altare.

Zweiter Akt der Vision: Wir sehen die Zeit der Kreuzzüge. Eine heilige Begeisterung geht durch die Menschheit. Mit Genehmigung und auf Geheiß des Papstes rüsten die Fürsten des Abendlandes, um das Heilige Land aus den Händen der Ungläubigen zu befreien. „Fürsten, Ritter und Knechte und auch viele andere Leute zogen über das Meer. Viele Erzbischöfe und Bischöfe und andere gute Christenleute wurden da von der Liebe entzündet und ließen sich mit dem Kreuze zeichnen". Auch der Landgraf Ludwig von Thüringen hat aus den Händen des Bischofs von Hildesheim das Kreuz genommen, als äußeres Zeichen seines Gelöbnisses, an dem Kreuzzuge teilzunehmen. Alle seine Unternehmungen, Waffengänge, Feldzüge, Pläne waren die Stufen zum Aufstiege zur Macht. Aber hierbei ist wohl auch manches Recht zertreten, manche Schuld gehäuft; um dieses gutzumachen und zu sühnen, auch was seines Vaters heftige, zugreifende Faust vielleicht in Sünden errafft, will er sein Leben der Kreuzfahrt weihen. Aber noch hält er sein Gelöbnis geheim; er wagt noch nicht, das Kreuz auf sein Gewand zu heften und öffentlich zu tragen, wie es Brauch war, wenn man die Teilnahme am Kreuzzuge gelobt hatte; er verwahrte es bei sich. Er mag sein Weib Elisabeth nicht betrüben und erschrecken. Seit sechs Jahren lebt er nun schon an ihrer Seite in ungetrübtem Glück. Mit zwei Kindern hat der Himmel die Ehe gesegnet, mit dem Söhnchen Hermann und dem jüngeren Töchterchen Sophie. Sechs Jahre eine Ehegemeinschaft mit Elisabeth brachten Ludwig „solche Frachten alles Glückes, daß er wähnt, die Scheuern irdischen Ausmaßes müßten künftig davon überfüllt sein". Dieses Glück kann er noch nicht brechen und darum wagt er es nicht, Elisabeth sein Gelöbnis zu gestehen. Aber er bestellt alles Erforderliche für die Zeit seiner Abwesenheit. Seinem Bruder Heinrich Raspe überträgt er die Verwaltung des Landes; das Schloß, die Wartburg, vertraut er der klugen Fürsicht seiner Mutter an; Konrad von Marburg aber, Elisabeths Beichtvater, überläßt er der Obhut für das Kostbarste, was er hat, für Elisabeth. Konrad ist ein Mann von strenger, harter Bußgesinnung; Ludwig weiß es und bittet ihn, Elisabeth gegenüber die Milde und nicht die Strenge walten zu lassen.

(Schluß folgt.)

Die Geburt eines prächtigen
Mädchens
zeigen hocherfreut an
Dipl. Ing.
Hans Scharlemmer und Frau
Creo geb. Wiethold
Dessau 19 April 1928.
Elisabethstr. 17.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante sagen wir allen, besonders der Nachbarschaft,
unsern innigsten Dank.
Wedau-Rhede, im April 1928.
Familie Theodor Hülsmann.
Familie Wwe. Friedrich Hüls.

Sie verdienen Geld und sind zufrieden
wenn Sie Ihre Einkäufe in der
Stern-Drogerie
von
A. Steiner u. Grote,
Nordstraße 9
gemacht hab., weil Sie dortselbst fachmännisch bedient u. beraten werden.

Aerztlicher Sonntagsdienst
am 22. April
Dr. Sachheimer Dr. Jansen.

Sonntagsdienst
der Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz
am 22. April
Lerhart Friedrich, Wertherstraße 50 h,
Mümken Johann, Weidenstraße 40.



Statt besonderer Anzeige.

Nach einem arbeitsreichen, christlich-frommen Leben treuester Pflichterfüllung starb heute nacht um 12¼ Uhr sanft und ergeben mein lieber Gatte, unser stets treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Onkel und Vetter, der

wohlachtbare Herr Oberbriefträger i. R.

Bernhard Proppert

Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens und des Kreuzes des Allgemeinen Ehrenzeichens

im 74. Lebensjahre. Er starb nach kurzem, schwerem Leiden, gestärkt durch die hl. Sterbesakramente.

Die Seele des teuren Toten wird dem hl. Opfer der Priester und dem Gebete der Gläubigen empfohlen.

Die tieftrauernden Angehörigen.

Bocholt, Werden-Ruhr, Herten-Langenbochum, Münster i. W., Aachen, den 20. April 1928.

Das feierliche Levitenhochamt ist am Dienstag, dem 24. April, morgens um 8 Uhr in der Liebfrauenpfarrkirche. Die Beerdigung ist um 8¾ Uhr vom St. Agnes Hospital aus.

100 M. Belohnung!

Am 13. ds. Mts. wurde unsere dicht bei der Weberei Schwartz beleg. Hochspannungsstation durch unbekannte Täter erbrochen und stark beschädigt.

Wir sichern die obige Belohnung demjenigen zu, der uns den oder die Täter so namhaft macht, daß derselbe zur gerichtl. Bestrafung herangezogen werden kann.

Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen e. G. m. b. H.
Bezirksdirektion Bochum.

Gegen Bar suche
6 bis 10 Kisten
Eier
per Woche.
Agnes Thun,
Duisburg,
Liebfrauenstr. 5

Welcher Landwirt liefert mir wöchentlich einige 100
Eier
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Irrigatoren
in verschiedenen Ausführungen.
Drogerie Bruns
Nordstraße 22

Am Montag, dem 23. April, abends 8 Uhr,
findet im Lokale des Herrn **Terstegge-Hövener** in **Suderwick** eine öffentliche
Zentrumswähler-Versammlung
statt. Herr Parteisekretär **van Dillen**-Recklinghausen wird sprechen über politische Tagesfragen und die Bedeutung der bevorstehenden Wahlen.
Wähler und Wählerinnen werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Tanz-Schule
Bürgerkrug (Frau Wwe. Ahlers)
beginnt am **Dienstag, den 24. April, 8 Uhr abends.** Anmeldungen erbitte schon jetzt.
W. Schlüchter, Tanzl., Münster.
Die Eltern der Teilnehmer(innen werden gebeten, am 1. Abend auch zu erscheinen, um sich den Vortrag über Tanz- Anstands- und Gesellschaftslehre anzuhören.

Zwieback, Gußzwieb. Makronenzwieback, Aniszwieback, Kindernährzwieb., täglich zweimal frische Brötchen
empfiehlt in prima Qualität die
Bäckerei und Konditorei
von
Franz Rietkötter
Langenbergstr. Fernr. 2303.

Neuheiten
in vorteilhaften
Handarbeiten.
A. & J. Spier, Bocholt.
Fernruf 2104. Königstr. 4.

Damenstrümpfe
in altbewährten Qualitäten
zu billigsten Preisen
in größter Auswahl.
J. & F. Biergans

Wo kauft man Schirme? Bei Weyl.

OPEL
und
N.S.U.
Fahrräder
neuestes Modell in bester Qualität.
Weitgehendste Garantie.
VERTRETER:
JOHANN TELAKE
Bocholt, Ostwall 6. Telefon 3314.

Jäger und Schützen!
Durch Einstellung eines tüchtigen Gehülfen,
Büchsenmachermeister
bin ich in der Lage alle **Reparaturen, Schäften, Läufe drücken, Fernrohrmontagen usw. sofort** und **billig** auszuführen.
Waffenhandlung Spillner,
Anholt i. W.

Ein
Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung zum 1. Mai od. später zu vermieten.
Offerten unter Nr. c8330 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

2—3 jg. Leute erhalt.
Kost und Logis.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Anständiges Mädchen sucht leeres
Zimmer
Offerten unter b2621 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Ein kräftiger
Schmiede-Lehrling
mit guter Schulbild. gesucht.
Josef Unland,
Schmiedemeister
Wertherstr. 220

Zu sofort od. später
Junge
von 15 - 20 Jahren auf dem Lande gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges Mädchen,
27 J., ers. in der Kinderl. Küche, bewand. im Nähen und Bügeln, **sucht Stellg.** per sofort, ev. zu 2 Personenhaush. Führe e. Haush. Gefl. Zuschriften u. Nr. 3221 an die Gesch. des Bocholter Volksbl.

Radrennbahn-Stadion-Bocholte.V.

Sonntag, den 22. April 1928, nachm. 2½ Uhr

Groß. Eröffnungsradrennen

Eröffnungsfahren — Stadt-Bocholt-Fahren,
Punktefahren — Ausscheidungsfahren

50 km Mannschaftsfahren um den großen Preis

unter Beteiligung der **besten westdeutschen Extraklasse** wie. Bolich-Dortmund, Schaubera-Krefeld, Drothen-Bochum, Benninghoff-Dortmund, Rausch-Köln usw. und bester hiesiger Klasse

Konzert während der Rennen.

Die Preise sind bei der Fa. Hallen, Osterstr., ausgestellt.

Vorverkauf (nur bis Samstag abend punkt 7 Uhr):
für die Allgemeinheit: bei Velter, Mürsterstr., Pell, Mittelstandshaus, Peters, Neustraße, Elemsath, Nordstraße und Hemmers, Franzstraße;
für B.F.C. 1900 Mitglieder: Schuhhaus Kleine, Castkausplatz
für Bundesmitglieder: van den Berg, Königstraße.

Preisermäßigungen (auch für 1900- und Bundesmitglieder) nur im Vorverkauf; an der Tageskasse Einheitspreise. Bei Ausfall des Rennens infolge Regen gelten die Karten für die nächste Veranstaltung; Rückzahlungen erfolgen nicht.

Radstände auf dem Platze; **Autopark** in direkter Nähe.

Zufahrtswege: für Radfahrer und Fußgänger Hemdener Weg für Autos und Motorräder Nordallee und Scharmannsweg.

Den Anordnungen der **Platzordner,** die durch eine Armbinde kennt ich gemacht sind, ist unbedingte Folge zu leisten.

Das Mitbringen von Hunden ist strengstens verboten.

Samstag nachmittag ab 3 Uhr: Trainingsfahren der hiesigen und soweit anwesend, auch der auswärtigen Fahrer. Eintritt 30 Pfg. Mitglieder des B.F.C. 1900 bei Vorzeigung der letzten Beitragsquittung frei.

Sonntag morgen 11 Uhr: Frühkonzert bei Langenhoff. Treffpunkt der Mitglieder und Begrüßung der Fahrer.

Capitol-Theater

Nur noch Samstag + Sonntag + Montag:

Das monumentale Schicksalsdrama von der größten Not und dem Mut der Frauen.



Deutsche Frauen, deutsche Treue

Ein Großfilm von M. L. Droop in 7 Akten.
Der Film zeigt in ergreifender Weise, was die deutsche Frau während des völkermordenden Ringens 1914—18 an Leib und Seele erlebt, erduldet, erlitten, zeigt sie als Leuchte aller Tugenden, als Heilerin in allen Nöten, an allen Enden bis zur opfervollen Entsagung.

Hierzu der spannende **Wildwestfilm:**

Cowboy Derby

mit **Fred Humes** in der Hauptrolle.

Spannende Ereignisse. 6 Akte. **Waghalsige Sensationen.** 6 Akte.

Außerdem:

Bobby liebt die Arbeit nicht.

Groteske in 2 Akten mit Bobby Ray.

Jugendliche haben zu der ersten Nachmittags-Vorstellung Zutritt.

Gaststätte „Zur Rebe"

Inh. B. Anschlag.

Sonntag morgen von 11—1 Uhr, nachmittags von 5 Uhr ab:

KONZERT



DIE HEILIGE ELISABETH

AUFFÜHRUNGEN ZU BOCHOLT IN SANCT PAULUS

SONNTAG-DEN 22. APRIL | DIENSTAG-DEN 24. APRIL
SONNTAG-DEN 29. APRIL | FREITAG – DEN 27. APRIL
ABENDS 5 UHR | ABENDS 6 UHR

PREISE DER PLÄTZE (NUMMERIERT): 1. PLATZ 1.50 RM – 2. PLATZ 1.00 RM
KARTEN BEI: JOH. VALK - HOBELSTR. (TEL.) | IN ST. PAULUS - WESEMANNSTR. (TEL. 2610)

Männer-Gesang-Verein Harmonie

veranstaltet im Bürgerkrug am 22. April, abends 7 Uhr, ein

Tanzkränzchen.

Auf zur Dingdener Chaussee!

Am Sonntag, den 22. April im neu renovierten Zelt (Gebr. Hogenkamp)

Großer Ball

Anfang nachm. 5 Uhr.

Johann Telake.

Den Eingang der neuesten

Frühjahrs- u. Sommerhüte

zeigt ergebenst an

Frau M. Lensing

Realschulstraße,

gegenüber der Geschäftsstelle des Bocholter Volksblattes.

Moderne Damen-Schuhe

in braun, grau, beige, blond und ochsblutfarben

Einheitspreis 12.75 M.

Ferner Schuhe mit Crepegummi in Schnür und Spangen

Gelegenheitskauf nur 12.75 M.

Schuhhaus Leiting

Tel. 2448. **Osterstr. 45.**

Diese Artikel sind ausgestellt im Fenster Osterstr. 47.

Gute Möbel

von der einfachsten bis zur allerfeinsten Ausführung kaufen Sie in günstigster Preislage im

Möbelhaus A. Bleker & H. C. Terstegge

Münsterstr. 35 (Flora).

Reelle fachmännische Bedienung.

Zwanglose Besichtigung unseres großen Lagers erwünscht.

Ltd. 30—40 Musterzimmer am Lager.

Herren-Unterzeuge

in grösster Auswahl finden Sie bei

J. & F. Biergans

Technikum Lemgo

Ingenieurschule - Staatskommissare
Maschinenbau Eisenhochbau
Elektrotechnik Betriebsl. Hochbau
Tiefbau, Eisenbetonbau Architektur
Programme durch das Sekretariat

Jahre denjenigen 50 Mark der mir eine **2-Zimmerwohnung** besorgt.
Angebote unt. B2614 an die Gesch. ds. Bl.

Apollo-Theater

Nur Samstag und Sonntag

Das Publikum ist begeistert über die Glanzleistungen von

Mary Kid

in ihrer Rolle als

Die Tochter des Kunstreiters

Ein wunderschönes Filmwerk aus der Zirkuswelt voll von Sensationen u. atemraubender Spannung in 8 Akten.

Dazu ein packendes Lebensbild aus dem Süden

Der Feuerkuss von Neapel

6 hervorragend schöne Akte aus dem sonnenüberstrahlten Neapel, der Stadt der Sorglosigkeit und des Leichtsinns, ungebändigt wie der feuerspeiende Vesuv, d. Wahrzeichen der Stadt, sind die Leidenschaften der Kinder des Südens.

Außerdem das reizende Lustspiel

Olly hat Pech

Eine tolle Groteske in 2 Akten.

Gut Hünting.

Restaurant an d. Radrennbahn

Sonntag, den 22 April (1. Renntag) ab 4 Uhr

KONZERT

Platz zum Aufstellen v. Autos genügend vorhanden.

ff. Speisen und Getränke.

Hotel „Lindenhof"

Samstag und Sonntag

Konzerte

Sonntag abend dazu der Komiker

Alfons Sommer

(singt, tanzt, parodiert!)

Sonntag, den 22. April, 4 Uhr:

TANZ

Venderbosch, Vehlingen.

Eisenbahnverein Bocholt.

Am Sonntag, den 22. April **in der Kronenburg**

Familienfeier und Tanz.

Einführungen gestattet.

Eintritt 1,00 Mk.

Der Vorstand.



Städtische freiwillige Feuerwehr Bocholt.

Am Montag, dem 23. April 1928, abends 20,15 Uhr, findet auf dem Platze am Steigerturm eine

Gesamtübung

der Wehr statt.

Antreten 20,10 am Gerätehaus. Die Mannschaften des automobilen Löschzuges treten 20,10 am Gaswerk an.

Nach der Uebung **Mitgliederversammlung** im Vereinslokal „Bürgerkrug".

Pünktliches u. zahlreiches Erscheinen erwartet

der Branddirektor.

Dienstkarte mitbringen.

Wo kauft man Schirme? Bei Weyl.

Anzeigenpreis für das 1 spaltige Millimeter: 12 Pfg lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., Kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche Anzeigen parteipolitische Anzeigen 10 Pfg.
Bezugspreis: 2,35 Goldmark, Einzelpreis 10 Pfg

Kreuzbund

Sonntag den 22. Apr. nachm. 5 Uhr im groß. Saale des Gesellenhauses

Familienabend

mit **Namenstagsfeier** des Herrn I. Präses, Ehrenmitglied., Freunde und Gönner, sowie Personen die dem Kreuzbunde neu beitreten wollen, sind herzl. willkommen.

Der Vorstand.

Bocholter Kriegerverein.

Sonntag den 22. Apr. vorm. 11¼ Uhr

General-Versammlung

im groß. Kurfürsten

Tagesordnung:

1. Geschäfts- u. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahl der Rechnungsprüfer.
4. Frühjahrsausfl. betr.
5. Verschiedenes (u. an Bericht über das Kriegerdenkmal.)

Um pünktliches u. vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Kohlen-einkaufskasse

des christl. Gewerkschaftskartells.

Am 17. Mai (Christi Himmelfahrttag) findet morgens 11 Uhr im Arbeiterheim St. Paulus unsere diesjährige

General-Versammlung

statt.

Zu dieser Versamml. ladet freundl. ein

Der Vorstand.

Eine gut erhaltene dreisitzige

Chaise

ist zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

---

2 Tische

gestrichen wie neu 3¼ und 2¼ Meter lang billig zu verkaufen.

Wilh. Huisinkveld, Nordstr. 41

Ueppigen Blumenflor

u. kräft. Gedeihen der Pflanzen bewirkt mein

Blumendünger.

Preis M. —.50.

Drogerie Bruns, Nordstr. 22.

Schriftl. Heimarbeit Vitalis-Verlag, München N. 1.

Korsetts!

Feinste Maßlieferung in allen modernen u. einfachen Formen. Besonders bequeme Fassons für starke Damen. In Stoffe und tadellose Einlagen. Leibbinden n. ärztlicher Vorschrift.

Frau Fr. Scheub Nobelstr. 19

Vogelzüchter Vogelfreunde

kaufen Vogelfuttermischungen u. lose Sämereien für alle Vogelarten am besten in der

Drogerie Bruns Nordstr. 22.

Nordische Fußböden

sind von größter Haltbarkeit!

Ständig alle Zimmergrößen in eigener sauberster Hobelung vorrätig.

Aug. Böhm,
Hobelwerk,
Wesel a. Rh.
gegr. 1869.

Beilage

Hauptversam... fachle...

Der Vorstand ... Donnerstag seine M... jährigen Frühjahrs... sen. An dieser aus... Versammlung nahme... der deutschen Molke... (Leipzig) und Molke... teil. Der Vorsitzende... hob in seinen Begrü... hervor: das Zusamm... und das Standesbe... Reichsverbandsvorsta... hierher gekommen zu... kreisfachleuten wegen... tages, der vom 21. ... Dortmund stattf... Aus dem Geschäftsb... (Eving) erstattete, sei... gliederzahl betrug zu... inzwischen ausgeschie... gen und drei Vereine... Bericht wurde genehm... einen Bestand von ... Vorstand ausscheiden... Timm (Soest) wurde... wählt, ebenso die Ka... Verbandstag bestimm... chen), Meyer (Neuen... Ort der nächsten V... bestimmt. Bahrs ... der Reichsbahn dro... Sprache, die aller ... betragen werde. Di... tonte, der Meiereiver... grundsätzlich auf de... Milchfracht nicht tra... so werde sich der R... schaftlichen Genossens... eise der Wichtigkeit ... für Milchfrachten bi... bleibe und von da ... eintrete. Werde für ... dann der Frischmilch... auf die Herstellung ... so daran mitwirken... vom Auslande unabh... Redner äußerte sich ...

Des ferneren be... Maßnahmen zur Ein... kannen, zu der g... Anregung gab. Dier... in Vorbereitung be... an, über das sich hie... spann.

Hierauf bildete d... lehrlingsprüfu... den Gegenstand der ... radt wurde den M... doch ja für eine gut... zu sorgen. Molkerei... haben einen entspre... schaftskammer zu rich...

Schließlich verb... über die neu eingeführ... dar, was zur Erlang... Nachdem dann noch a... waren, schloß der V... sene Versammlung g...

‡ **Münster,** 20. ... Mit Wirkung vom 1... Oberleutnant Schall... der Oberleutnant Re... Rittmeister. Die Leu... R.-R. 15, Beseler, J.-... leutnanten; die Ober... F.-A. 6, Hoffmann, ... A.-R. 6, Sander, R.-... nanten. Mit dem 1. ... Rw.-Min. zum Kom... nannt. Der bisherige ... wurde im Stab des ... J.-R. 17, ist mit dem ... dem 1. Mai 1928 w... Le Bret-Rucourt, R... leutnant Büscher, J.-... leutnant Schnepper. ...

+ **Beckum,** 20. A... Im Dezember vergan... Steuerassistent Br. f... Unterschlagungen in ... gangen hatte. Versch... zu ihm gekommen un... Gelegenheit baten sie ... Steuersachen zu erled... nehmen. In einigen ... die Bücher über die ... sie mit den Anfangs... ten. Das Geld steckte ... einem Jahre stellte s... Tat sind mißliche hö... Schöffengericht in M... seiner Amtsunterschla... kundenfälschung und ... fängnis.

× **Haltern,** 20. A... tern gegen die Ein... Haltern. Der Einge... Haltern immer größe...

Kreuzbund
Sonntag den 22. Apr. nachm. 5 Uhr im groß. Saale des Gesellenhauses
Familienabend
mit Namenstagsfeier des Herrn I. Präses. Ehrenmitglied., Freunde und Gönner, sowie Personen die dem Kreuzbunde neu beitreten wollen, sind herzl. willkommen.
Der Vorstand.

Bocholter Kriegerverein.
Sonntag den 22. Apr. vorm. 11½ Uhr
General-Versammlung
im groß. Kurfürsten
Tagesordnung
1. Geschäfts- u. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahl der Rechnungsprüfer.
4. Frühjahrsausfl. betr.
5. Verschiedenes (u. an Bericht über das Kriegerdenkmal.)
Um pünktliches u. vollzähliges Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Kohlen-einkaufskasse
des christl. Gewerkschaftskartells.
Am 17. Mai (Christi Himmelfahrtag) findet morgens 11 Uhr im Arbeiterheim St Paulus unsere diesjährige
General-Versammlung
statt.
Zu dieser Versamml. ladet freundl. ein
Der Vorstand.

Eine gut erhaltene dreisitzige
Chaise
ist zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

2 Tische
gestrichen wie neu 3¼ und 2¼ Meter lang billig zu verkaufen.
Wilh. Huiskuyld, Nordstr. 41

Üppigen **Blumenflor**
u. kräft. Gedeihen der Pflanzen bewirkt mein **Blumendünger.**
Preis M. —.50.
Drogerie Bruns
Nordstr. 22.

Schriftl. Heimarbeit
Vitalis-Verlag,
München N. 1.

Korsetts!
Feinste Maßlieferung in allen modernen u. einfachen Formen. Besonders bequeme Fassons für starke Damen. In Stoffe und tadellose Einlagen. Leibbinden n. ärztlicher Vorschrift.
Frau Fr. Schaub
Nobelstr 19

Vogelzüchter Vogelfreunde
kaufen Vogelfuttermischungen u. lose Sämereien für alle Vogelarten am besten in der
Drogerie Bruns
Nordstr. 22.

Nordische Fußböden
sind von größter Haltbarkeit!
Ständig alle Zimmergrößen in eigener sauberster Hobelung vorrätig.
Aug. Böhm,
Hobelwerk,
Wesel a. Rh.
gegr. 1869.

Aus Westdeutschland.

Hauptversammlung der Molkereifachleute Westfalens.

Δ **Hamm**, 20. April.

Der Vorstand der Molkereifachleute hatte für Donnerstag seine Mitglieder ins „Bürgerhaus" zur diesjährigen Frühjahrsgeneralversammlung zusammengerufen. An dieser aus ganz Westfalen sehr rege besuchten Versammlung nahmen als Vertreter des Reichsverbandes der deutschen Molkereibeamten Molkereibesitzer Blunck (Leipzig) und Molkereidirektor Beißwenger (Eilenburg) teil. Der Vorsitzende, Molkereibesitzer Frank (Hamm), hob in seinen Begrüßungsworten das Ziel des Vereins hervor: das Zusammenarbeiten der Molkereien zu fördern und das Standesbewußtsein zu heben. Als Vertreter des Reichsverbandsvorstandes erklärte Blunck (Leipzig), hierher gekommen zu sein, um mit den westfälischen Molkereifachleuten wegen der Abhaltung des Reichsverbandstages, der vom 21. bis 25. August am Fredenbaum in Dortmund stattfinden soll, Besprechungen zu pflegen. Aus dem Geschäftsbericht, den der Schriftführer Röhe (Eving) erstattete, sei kurz folgendes mitgeteilt: Die Mitgliederzahl betrug zu Anfang des Jahres 119; drei sind inzwischen ausgeschieden. Es wurden drei Vorstandssitzungen und drei Vereinsversammlungen abgehalten. Dieser Bericht wurde genehmigt, ebenso der Kassenbericht, der einen Bestand von 146,85 Rm. aufweist. Die aus dem Vorstand ausscheidenden Mitglieder Frank (Hamm) und Timm (Soest) wurden durch Zuruf einhellig wiedergewählt, ebenso die Kassenrevisoren, und als Vertreter zum Verbandstag bestimmt Frank (Ahlen), Ormeloh (Südkirchen), Meyer (Neuenkirchen) und Werner (Kamen). Als Ort der nächsten Versammlung wurde Dortmund bestimmt. Bahrs (Appelhülsen) brachte dann die von der Reichsbahn drohende Erhöhung der Frachten zur Sprache, die aller Voraussicht nach 50 bis 60 Prozent betragen werde. Direktor Pflugradt (Münster) betonte, der Meiereiverband für Westfalen und Lippe stehe grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß Erhöhung der Milchfracht nicht tragbar sei. Komme sie aber trotzdem, so werde sich der Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften dafür einsetzen, daß im Interesse der Wichtigkeit der Milch für die Volksernährung für Milchfrachten bis 150 Klm. der gleiche Frachtsatz bleibe und von da ab erst eine entsprechende Erhöhung eintrete. Werde für die entfernter liegenden Molkereien dann der Frischmilchversand zu teuer, so mögen sich diese auf die Herstellung von Butter und Käse beschränken und so daran mitwirken, daß Deutschland in diesem Punkte vom Auslande unabhängig werde. — Noch eine Anzahl Redner äußerte sich zu dieser wichtigen Frage.

Des ferneren beschäftigte sich die Versammlung mit Maßnahmen zur Einführung einheitlicher Milchkannen, zu der gleichfalls Bahrs (Appelhülsen) die Anregung gab. Diers (Minden) regte die Erörterung des in Vorbereitung befindlichen Reichsmilchgesetzes an, über das sich hierauf eine eingehende Aussprache entspann.

Hierauf bildete das Ergebnis der ersten Molkereilehrlingsprüfung nach den neuen Bestimmungen den Gegenstand der Besprechung. Von Direktor Pflugradt wurde den Molkereileitern warm ans Herz gelegt, doch ja für eine gute Ausbildung der Molkereilehrlinge zu sorgen. Molkereien, die Lehrlinge ausbilden wollen, haben einen entsprechenden Antrag an die Landwirtschaftskammer zu richten.

Schließlich verbreitete sich Direktor Pflugradt über die neu eingeführte Buttermarke und legte alles dar, was zur Erlangung der Buttermarke notwendig ist. Nachdem dann noch andere Fragen kurz behandelt worden waren, schloß der Vorsitzende die sehr anregend verlaufene Versammlung gegen 5,15 Uhr.

*

‡ **Münster**, 20. April. **Ernennungen im Wehrkreis 6.** Mit Wirkung vom 1. April 1928 wurden befördert: der Oberleutnant Schaller, J.-R. 16, zum Hauptmann und der Oberleutnant Rabe von Pappenheim, R.-R. 15, zum Rittmeister. Die Leutnante v. d. Becke, J.-R. 16, v. Stocki, R.-R. 15, Beseler, J.-R. 17, und Becher, J.-R. 18, zu Oberleutnanten; die Oberfähnriche Reinhardt, A.-R. 6, Röhr, F.-A. 6, Hoffmann, R.-A. 6, Flasch, R.-A. 6, Hölscher, A.-R. 6, Sander, R.-R. 15, und Nebe, J.-R. 17, zu Leutnanten. Mit dem 1. Mai 1928 wurde Major Schröder, Rw.-Min. zum Kommandeur der F.-A. 6 Hannover ernannt. Der bisherige Kommandeur, Oberstltn. Plamböck, wurde im Stab des Gr.-Kdo. 2 versetzt. Major v. Basse, J.-R. 17, ist mit dem 30. April 1928 ausgeschieden. Mit dem 1. Mai 1928 wurden versetzt: der Rittmeister von Le Bret-Nucourt, R.-R. 13, in das R.-R. 14, der Oberleutnant Büscher, J.-R. 1, in das J.-R. 18 und der Oberleutnant Schnepper, J.-R. 18, in das J.-R. 6.

+ **Beckum**, 20. April. **Ein ungetreuer Steuerbeamter.** Im Dezember vergangenen Jahres wurde der 40jährige Steuerassistent Br. flüchtig, nachdem er eine Reihe von Unterschlagungen in Höhe von 3000 Mark im Amte begangen hatte. Verschiedentlich waren Beckumer Bürger zu ihm gekommen und hatten sich Rat geholt. Bei dieser Gelegenheit baten sie ihn auch um die Gefälligkeit, für sie Steuersachen zu erledigen und Steuern zur Kasse mitzunehmen. In einigen Fällen machte Br. Eintragungen in die Bücher über die Einzahlung der Steuern und versah sie mit den Anfangsbuchstaben der anderen Kassenbeamten. Das Geld steckte er in die eigene Tasche. Erst nach einem Jahre stellte sich der Angeklagte. Als Motiv zu der Tat sind mißliche häusliche Verhältnisse anzusehen. Das Schöffengericht in Münster verurteilte ihn wegen fortgesetzter Amtsunterschlagung in Tateinheit mit schwerer Urkundenfälschung und Unterschlagung zu einem Jahr Gefängnis.

*

× **Haltern**, 20. April. **Die Bauern des Amtes Haltern gegen die Eingemeindungsbestrebungen der Stadt Haltern.** Der Eingemeindungskampf nimmt nun auch in Haltern immer größeren Umfang an. Die Bestrebungen der Stadtgemeinde Haltern, das Amt Haltern einzugemeinden, stößt auf immer heftigeren Widerstand. So hatten sich heute nachmittag die Mitglieder des Westfälischen Bauernvereins des Amtsbezirks Haltern zu einer großen Protestkundgebung gegen den Anschluß an Haltern eingefunden. Dr. Gronhover, Justitiar des Westfälischen Bauernvereins, Bezirksverband Industriegebiet, hielt einen längeren Vortrag über die Stellungnahme der Landwirtschaft zur Eingemeindungsfrage. Nachdem der preußische Innenminister die Regierungspräsidenten von Münster, Düsseldorf und weiterhin auch von Arnsberg aufgefordert habe, Vorschläge für eine zweckmäßige Eingemeindung und eine Verwaltungsvereinfachung innerhalb der drei Regierungsbezirke zu machen, sei an der Tatsache nicht mehr vorbeizukommen, daß nun auch der Bewohner des flachen Landes im eigenen wirtschaftlichen Interesse mehr als bisher seine Aufmerksamkeit der Neugliederung der kommunalen Bezirke zuwenden müsse und zwar umsomehr, als das Eingemeindungsproblem für die nächsten Jahre erledigt werden solle. Entscheidend für eine Eingemeindung müßten sein objektive, sachliche Gründe vom Gesichtspunkt des Allgemeinwohls aus. Es ginge nicht an, leistungsfähige Kommunen einzig und allein aus dem Grunde mit einer Stadt zu vereinigen, weil diese ihren finanziellen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen könne. Der Bauernverein als Vertreter der Landwirtschaft stehe der Eingemeindungsfrage grundsätzlich sehr skeptisch gegenüber. Man könne sich auch nicht gut vorstellen, daß von einem Zuwachs auf die Dauer die Geltung der städtischen Landwirtschaft eine Stärkung erfahren würde. Von kompetenter Seite sei darauf hingewiesen worden, daß das Hauptargument der Stadt Haltern für die Eingemeindung des Amtes ihre ungünstige finanzielle Lage sei. Wenn die Notwendigkeit einer Eingemeindung nicht bestehe, so soll man die Finger von der Eingemeindung lassen, um die Kluft und den Gegensatz zwischen Stadt und Land nicht noch zu vertiefen. Dr. Baumeister, Bezirksdirektor des Westfälischen Bauernvereins, hielt einen längeren Vortrag über das Städtebaugesetz und befaßte sich ausführlich mit der Frage, was die Landwirtschaft im Falle einer Eingemeindung zu erwarten habe. Eine einstimmig gefaßte Resolution wendet sich gegen die Eingemeindungsbestrebungen der Stadt Haltern und spricht sich für einen Zusammenschluß der einzelnen Amtsgemeinden aus. Es wurde beschlossen, einen dreigliedrigen Ausschuß mit der Wahrnehmung der Interessen des Amtes Haltern zu bilden.

+ **Legden**, 20. April. **Ein Arbeitsloser behebt die Geldknappheit.** Am 16. Februar vergangenen Jahres trafen sich drei Arbeitslose aus Coesfeld zu einer gemeinsamen „Hamsterfahrt" in die ländliche Umgebung von Coesfeld. Zur Stärkung für die anstrengende Tour besuchten die Drei zunächst einige Wirtschaften und vertranken die letzten Pfennige. Die Sprache kam dann darauf, daß das Geld knapp wurde. Bernhard B. aus Coesfeld zog nun einen Wechselblock aus der Tasche, füllte die Wechselformulare auf die Namen finanzkräftiger Mitbürger aus und übergab sie seinen beiden Kumpanen mit den Worten: „Hier, die sind fällig." Aber sie erhielten kein Geld, weil der Fall sofort aufgeklärt wurde. B., der bereits vorbestraft ist, wurde wegen versuchter schwerer Urkundenfälschung vom erweiterten Schöffengericht in Münster zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Das Gericht schenkte der Auslassung des Angeklagten, daß er seinen Kollegen eine Vorlesung im Wechselrecht gehalten und zur Probe einige Wechsel in der Gesamthöhe von 107 Mark ausgefüllt habe, keinen Glauben.

Recklinghausen, 19. April. **Ein ungetreuer Rentmeister.** Vor dem erweiterten Schöffengericht begann heute ein auf eine Dauer von drei Tagen berechneter Prozeß, der zur Unterlage die gewaltigen Veruntreuungen und Unterschlagungen bei der Staatlichen Kreiskasse in Recklinghausen in den Jahren 1917—1922 hatte. Die Aufdeckung dieser Affäre hat damals großes Aufsehen erregt. Enorme Summen der Staatlichen Kreiskasse wurden von dem Oberrentmeister Karl Helmert zu gewinnbringenden Börsenspekulationen benutzt. Angeklagt sind der genannte Oberrentmeister Karl Helmert von Recklinghausen und der Steuerassistent August Warmbrunn in Hamm wegen gemeinschaftlicher Urkundenfälschung, Helmert dazu noch wegen Untreue und Amtsunterschlagung, ferner der Direktor der Stadtbank Heinrich Derman in Recklinghausen wegen Beihilfe zur Amtsunterschlagung. Nach der 20 Seiten umfassenden Anklageschrift hat der Beklagte Helmert nicht nur umfangreiche Spekulationen für „eigene Rechnung" vorgenommen, sondern die Kasse auch noch dadurch geschädigt, daß er in den Gehaltslisten Personen aufführte, die gar nicht bei der Kasse beschäftigt bezw. beurlaubt waren. Die übrigen Angeklagten waren ihm bei seinen Machenschaften mehr oder wenig behilflich. Das Ergebnis seiner Betrügereien war am 30. Juni 1924 ein Vermögen von rund 80 000 Mark, eine Summe, die, nach den Ausführungen der Anklageschrift, nie von einem Beamten in der Stellung und mit dem Diensteinkommen Helmerts verdient werden kann.

Gütersloh, 19. April. **Ein Jubiläum der Teutoburgerwaldbahn.** Die Teutoburgerwaldbahn wurde bekanntlich in drei Abschnitten fertiggestellt. Als erste Teilstrecke wurde am 1. November 1900 das Stück Gütersloh-Laer dem Verkehr übergeben; am 14. Juli 1901 folgte die zweite Teilstrecke Laer-Lengerich-Ibbenbüren mit der Zweigstrecke Brochterbeck-Laerbeck, und am 18. April 1903 folgte die Betriebsübergabe des Restes der gesamten Strecke, des Teilstückes Gütersloh-Hövelhof, sodaß es sich gestern zum 25. Male jährte, daß die gesamte Teutoburgerwaldbahn dem Verkehr übergeben werden konnte.

)) **Bielefeld**, 20. April. **Eine 220 000-Voltleitung von Osnabrück nach Paderborn.** Die Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke haben die Genehmigung zur Enteignung von Grundstücken usw. zum Bau einer 220 000-Voltleitung von Bielefeld nach Osnabrück und von Bielefeld nach Paderborn erhalten. In den Bezirken zwischen Osnabrück und Bielefeld ist man bereits mit den Arbeiten zur Errichtung der eisernen Masten, die eine Höhe von 30 Metern haben werden, beschäftigt. Bei Ueberquerung von Wäldern müssen durch diese Oeffnungen von 25 Metern geschlagen werden. Wie bekannt wird, handelt es sich bei den Projekten um Abzweigungsleitungen der geplanten Hochspannungsleitung von Harbke nach Bielefeld. Wie wir ferner mitteilen können, soll eine 110 000 Voltleitung von den Vereinigten Elektrizitätswerken bei Hamm über Bielefeld und Herford nach Hannover gebaut werden, für die gleichfalls das Enteignungsrecht verliehen ist. Der diesbezügliche Antrag war von dem Großkraftwerk Hannover und den genannten Vereinigten Elektrizitätswerken gestellt worden; dagegen hatten die Elektrowerke Braunschweigische Kohle in Braunschweig und das auch für die Versorgung Minden-Ravensbergs in Frage kommende Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk Einspruch erhoben, die sich beide benachteiligt fühlten. Der Handelsminister wies jedoch diese Einsprüche zurück, nachdem festgelegt war, daß die Verleihung des Enteignungsrechts nicht gleichbedeutend sei mit der Erlaubnis zur Anlage von Verteilungsleitungen. Der Bau der Ueberlandleitung Hamm—Bielefeld—Hannover soll den Zweck einer Kupplungsleitung haben.

Duisburg, 19. April. **Mit einer Schußverletzung aus dem Rhein gezogen.** In der Nähe der Essenberger Fähre wurde gestern nachmittag die Leiche eines bisher noch unbekannten Mannes aus dem Rhein gezogen. Die Leiche wies eine Schußwunde in der Brust und eine Stichwunde an der linken Kopfseite auf. Man vermutet, daß es sich um einen Mord oder einen Raubüberfall handelt, weil der Tote außer einer silbernen Uhr keine weiteren Wertgegenstände bei sich trug.

)) **Köln**, 19. April. **Die letzten Postgäule werden versteigert.** Der fortschreitende Neubau am Hauptpostgebäude, auf der Seite der Stolkgasse, erfordert immer neue Ausdehnungsmöglichkeiten. So muß in den nächsten Wochen auch der alte Pferdestall verschwinden, in dessen heuduftenden Hallen die letzten 49 Kölner Postgäule ihren Gnadenhafer kauen. Die Anlage der Pferdeställe des Kölner Paketpostamts ist eine Sehenswürdigkeit, denn die braven Gäule müssen über eine schiefe Ebene bis zum ersten Stockwerk hinaufsteigen, wo ihr Quartier liegt, ein Quartier mit guter Pflege, gutem Futter und sachgemäßer Behandlung. Die Postpferde sind meist ausgediente Reichswehrgäule. Zwei Tiere haben den Weltkrieg mitgemacht. Man wird alle Pferde nächstens versteigern, auch die Wagen, die teilweise schon tatenlos im geräumigen Hof stehen, einer neben dem andern, nicht weniger als 103 Gefährte. Einige wird man behalten, um sie in Zeiten höchster Beanspruchung mit Mietpferden bespannt laufen zu lassen. An Stelle von Pferden und Wagen werden beim Kölner Paketpostamt in Zukunft hauptsächlich die kleinen, flinken Phänomenwagen auf vier Rädern laufen mit luftgekühltem Motor. Vorläufig sind zwei dieser Fahrzeuge im Postdienst. Außerdem ist beabsichtigt, die Zahl der elektrischen Großkraftwagen (Zweitonner) auf 90 zu erhöhen. So schön und gemütlich der Pferdebetrieb beim Paketausfahren auch ist, er genügt nicht mehr den Ansprüchen der Neuzeit, und wenn dem Fortschritt gedient ist, sollte man nicht der schwindenden Romantik allzulange nachtrauern.

▲ **Dillingen**, 20. April. **Mord?** Wie die „Saarbrücker Zeitung" berichtet, wurde heute früh auf der Dillinger Hütte in der Nähe der Hochöfen die Leiche des 62 Jahre alten Hilfshüttenmeisters Barth aus Pechten unter einem Kohlenhaufen aufgefunden. Nach den bisherigen Feststellungen wird angenommen, daß Barth, der seit gestern morgen vermißt wurde, ermordet worden ist.

Kirchliches.

Aus der Exerzitienbewegung der Diözese Münster.

Die Jahresstatistik der Exerzitienarbeit 1927 für die ganze Diözese Münster, die jetzt gedruckt vorliegt, weist auch im vergangenen Jahre einen großen Fortschritt auf. 13 668 Personen sind durch die Organisation für geschlossene Exerzitien gewonnen. Hinzu kommen sicherlich noch einige Tausend, die nicht durch die Statistik erfaßt sind. Die Zahl ist im westfälischen und rheinischen Teil der Diözese ungefähr die gleiche geblieben wie im Vorjahre; im rheinischen Teile eine kleine Zunahme von 150; im westfälischen Teil und einigen Dekanaten des rheinischen Teiles ist fast jede Gemeinde dem Wunsche des Bischofs gemäß mit einigen Exerzitanten vertreten. 6128 Personen sind ausdrücklich als Heim-Exerzitanten benannt; d. h. als solche, die in der Heimat die Exerzitien mitgemacht haben. Aus manchen Pfarreien ist leider die Zahl nicht angegeben. Der rheinische Teil hat ungefähr eine Zunahme von 600. Es ist dringend zu wünschen, daß in solchen Pfarreien, wo in Heimen, Schulen usw. eine Möglichkeit für Heim-Exerzitien gegeben ist, solche in noch größerer Zahl abgehalten werden, weil sie in größeren Massen die Pfarrkinder erfassen und in der einfachsten und billigsten Form durchgeführt werden können.

5472 Personen haben an Einkehrtagen teilgenommen; eine Zunahme von 900, ungefähr gleichmäßig aus allen Teilen der Diözese. Diese Einkehrtage sind gerade heute für eine religiöse Erwärmung und Erneuerung des ganzen Standeslebens, das wohl unter der Entchristlichung am meisten krankt, von allergrößter Wichtigkeit; es müssen allerdings Standes-Einkehrtage sein, von Herren gehalten, die das betreffende Standesleben durch und durch kennen und seine modernen Aufgaben betend durchbetrachtet haben.

Also, weit über 3000 Menschen haben allein in einem Jahre nur in der Diözese Münster an Exerzitien und Einkehrtagen teilgenommen; und zwar nicht in erster Linie nur sogenannte fromme Seelen, sondern gerade auch Männer und Jünglinge aus allen Ständen, die mitten im Leben stehen; so waren z. B. noch zu Ostern im Exerzitienhause Münster ungefähr 70 Bergleute aus Buer, anderswo Beamte, Akademiker, Lehrer usw. Gerade dem modernen Menschen, der so mitten in der Unruhe des heutigen Lebens steht, tun die Exerzitien besonders gut. Glücklich alle, die sie einmal mitgemacht haben; sie werden diese Stunden ihres Lebens nie vergessen und dem Herrgott zeitlebens dafür dankbar sein.

Auskunft in allen Exerzitienangelegenheiten erteilt gern die Diözesan-Exerzitienleitung in Münster, Schillerstraße 46.

Rundfunk.

Samstag, 21. April.

10,35 Uhr: Arbeitsmarktberichte von Rheinland und Westfalen-Lippe. — 13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. 1. Treue um Treue, Marsch — Theissen. 2. Mein Baden, Walzer — Komzak. 3. Festouvertüre — Lorking. 4. Melodien aus der Oper „Die Zauberflöte" — Mozart. 5. a) Menuett — Beethoven-Burmeester. b) Gavotte Gossek — Burmeester. c) Serenade — Georg Beyer. (Solist: Heinrich Pentis.) 6. Die Jugend des Herkules — Saint-Saens. 7. Mondnacht in Rio de Janeiro, Serenata — Wertheimer. 8. Potpourri aus der Operette „Der Mikado" — Sullivan. — 14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus. — 15,40—16 Uhr: Funkrecht. Rechtsanwalt Dr. Jost: „Die Außenantenne im Streit der Parteien". — 16—16,30 Uhr: Rezitationsstunde Anita Simon: Um die Seele der Frau. Mädchenlieder (Rilke) — Im Zwischenland (Lou Andreas-Salome) — Mirjams Schlaflied (Beer-Hofmann) — Aus „Gösta-Berling" (Lagerlöf) — Aus dem „Rosenkavalier" (Hofmannsthal). — 16,30—17 Uhr: Uebertragung von der Deutschen Welle: Beamten-Fortbildungskurse. — 17—17,30 Uhr: Frauenstunde. Antonie Möllmann: Welchen Gewinn hat mir der Besuch des Meisterinnenkursus gebracht? — 17,30—17,55 Uhr: Professor Hale: Einführung in die englische Sprache. — 18—18,55 Uhr: Orchester-Konzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Buschkötter. Solist: Schneiderhan. 1. Ouvertüre zur Oper „Die Felsenmühle" — Reissiger. 2. Melodien aus der Oper „Die verkaufte Braut" — Smetana. 3. Violinsolo mit Orchester. (Walter Schneiderhan.) 4. 7. Rhapsodie — Liszt. 5. Die Werber, Walzer — Lanner. — 19,10—19,35 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Steiger W. Halbfell, Mitglied des Reichskohlenrats: „Die Gemeinwirtschaft im Kohlenbergbau". — 19,35—20,10 Uhr: Intendant Ernst Hardt: Kleine Kostbarkeiten der Weltliteratur" (14). — 20,15 Uhr: Lustiger Abend. — Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht. — Anschließend: Funkwerbung. Mitteilungen aus der Geschäftswelt. — Anschließend bis 1 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Sonntag, 22. April.

9—10 Uhr: Morgenfeier. Stimme der Natur. Sinfonie moderner Dichtung. Mitwirkende: Kandner, Oetershagen, Weimar (Rezitationen). Grape (Klavier). Auftakt. 1. Aufschwung, Schumann. Egb. Grape. 2. Rezitation: a) „Der Morgen", aus den „Liedern der Sehnsucht", Hanns Jobst. 3. Einführung: „Stimme der Natur". Gruppe der Sehnsucht. 4. Rezitationen: a) „Aus dem Frühling", Johannes Schlaf. b) „Ich möchte hundert Arme breiten" aus „Rhythmus des neuen Europa", Gerrit Engelke. c) „Geist der Pflanze" a. d. „Gezeiten", Fr. Walth. Bischoff. 5. Klaviersolo: Intermezzo, Brahms. Egbert Grape. Das Gotteserlebnis in der Natur. 6. Rezitationen: a) „Aus dem Sonnengesang" („Stern und Amboß"). Heinr. Lersch. b) Grüner Sommer, Ad. v. Hatzfeld. b) Aus dem „Werktag", J. Kneip. Ausklang: Mystik der Naturbetrachtung. 8. Rezitationen: a) „Die drei Gleichnisse vom blühenden Baum", Erzählung (Rückkehr nach Orplid), Kurt Heynicke. b) „Lobe den Herrn" („Mittag im Tal"), Frz. K. Joh. Weinrich. 9. Klaviersolo: Aus den „Pilgerfahrten", Liszt. Egb. Grape. Flügel: Bechstein. — 11—11.25 Uhr: F. Worm: Persönlichkeit und Werk Albr. Dürers (15). „Die reine Form". — 11,30—11.55 Uhr: Landwirtschaftsfunk. „Fütterung und Pflege der Hühner". — 12—13 Uhr: Uebertragung aus der Großen Rundfunkhalle Köln: Orgelstunde Hans Bachem. 1. Choralpartita „Erhalt' uns Herr bei deinem Wort". Grabner. Andante maestoso — Poco tranquillo — Andante — Vivace — Moderato — Con moto. 2. Choralfantasie „Wie schön leuchtet uns der Morgenstern". Reger. Introduktion — Andante sostenuto — Più andante — Adagio con espressione — Allegro vivace — Fuge. 3. Choralvariationen „Was Gott tut, das ist wohlgetan". Franke. Neue Fassung (Uraufführung). — 13 bis 14,30 Uhr: Mittagskonzert des Reichsbundes ehem. Militärmusiker, Ortsgruppe Münster. 1. Titanenmarsch, Stork. 2. Ouvertüre „Pique Dame", Suppé. 3. Rosenlieder, Eulenburg. 4. Fantasie aus der Oper „Faust", Gounod. 5. Czardas aus „Der Geist des Wojewoden", Großmann. 6. Seid einig! Marschpotpourri, Morena. 7. Heidenmarsch, Lübbert. — 14,30 bis 14.50 Uhr: A. Stecher: Funkliteratur. — 14,50—15,10 Uhr: Meister vom Rhein, Dr. A. van Nüß: Schachfunk. — 15,10 bis 15,50 Uhr: Rezitationsstunde Max Bing. Heiteres. Glück? Pech? (M. J. Emarte Gürs; Leo Heller: Hans im Glück; Andre Lely: Sylvias Standpunkte) — Dr. A. A. Friedländer: „Hobelspäne" — Alice Berend: „Sonntagsgenießer" (Belauschte Zwiegespräche Vorübergehender auf einer Bank in den Anlagen) — Margot Taniger: „Der Hund denkt, aber der Mensch lenkt" — Arkady Awertschenko: a) „Der Psychologe", b) „Schaljapins Impresario" — Werner Bergengruen: „Fräulein Schildowki und die Sperlinge" — Max Kolpe: „Song eines Berliner Lausejungen" — G. Mühlen-Schulte: „Zwischen Nizza und Monte" — Von der Decken: „Erlebnis" — Karl Schnog: a) „Der Trompeter von Säkkingen", b) „Das große Undzwanzig" — Gustav Wied: „Erotik" — Dr. N.: „Der Mann im Wasser" (eine heikle Situation) — Gottfried Gast: „Mütterchen" (Erlebnis eines Charakterlosen) — Franz Molnar: „Die Handarbeit" (aus „Tagebuch eines Autors") — Roda-Roda: „Gespräch am Frühstückstisch" — Undekannt: „Anekdote". — 15,50 bis 16,05 Uhr: Hans Müller „Hinter den Kulissen des Turfs". — 16,15—18 Uhr: Vesperkonzert. Leitung: Eysoldt. 1. Ouvertüre zur Oper „Das eherne Pferd", Auber. 2. Prinzessin-Walzer, Ascher. 3. Melodien aus der Oper „Mephistopheles", Boito. 4. Menuett Es-dur, Stenberg. 5. Tenorsolo: a) Zauberlied, Meyer-Helmund. b) Komm, Cigan, aus der Operette „Gräfin Martha", Kalman. Fritz Neumann. 6. Ländliche Suite. Adamal. 7. Babillage-Streichsextett, Leutjens. 8. Posaunensolo: An der Weser, Lied, Pressel. Theo Hombach. — 17,15—17,45 Uhr: (Unterbrechung des Vesperkonzerts) Sportübertragung von der Rennbahn Köln-Merheim Frühjahrs-Ausgleich. Sprecher: Hans Müller. — 18—19 Uhr: Beispiele evangelischer Kirchenmusik. 3. Niedergang und neue Blüte. Einleitender Vortrag: Hermann Landgraeber, Essen. Gesang: Hermann Landgraeber (Baß-Bariton) und dessen Madrigal- und Vesperchor. Solovioline: Konzertmeister Schneiderhan. Am Harmonium: Dr. Heinr. Allekotte. 1. Warum sollt ich mich denn grämen Choralkantate. Arn. Mendelssohn. 2. Psalm 126 „Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird" für Bariton-Solo, gem. Chor, Solo-Violine und Orgel (Harmonium), F. W. Franke. 3. Chr sei dem hoben Jesus Namen, zweistimmig mit Begleitung. F. W. Franke. 4. Lobe den Herrn o meine Seele, für mittlere Singstimme (Bariton), Solo-Violine und Orgel (Harmonium) gesetzt von Mel. Ansbach 1665. 5. Psalmodie: Psalm 92, für gem. Chor, Bariton-Solo und Orgel. Landgraeber. — 19—19,25 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Präsident Nitz: „Gesetzgebung und Rechtsprechung". — 19,25—19,45 Uhr: A. Seepe: „Die Zukunft des deutschen Männergesangs". — 20 Uhr: Hoheit tanzt Walzer. Operette in drei Akten von Leo Ascher. Dichtung von Julius Brammer und Alfred Grünwald. Musikalische Leitung: Kühn. Spielleitung: Kurt Rh. Ruzicka a. G. Dominik Gauzendorf, Bibliothekar (Baß), Heinrich Heber; Lisi, dessen Tochter (Sopran), Else Schulz-Dornburg; Plunderer (Bariton), H. Salcher; Peperl Gschwandner, Musiklehrer (Tenor) * * * Sali, Hausbälterin bei Gauzendorf, Cilly Schönberger; Prinzessin Marie (Sopran), Klära Hansen; Frau v. Kalesch, Hofdame, Lily Hofer; Aloisius Strampfl, Gastwirt „Zur silbernen Bretze" (Tenor) * * *; Didi, Kellner, Eberhard Kreyßern; Max, Pikkolo, Else Fuchs-Wickert. Ein Leibjäger der Prinzessin, Hans Wocke; Graf Bendl, Zeremonienmeister, Kurt Rh. Ruzicka; Prinz Viktor Bogumil, Else Fuchs-Wickert; Prinzessin Crescentia Lutze, Klära Wickert; Baptiste, der Kammerdiener, Leon Epp Beamte, Kollegen, Gauzendorf's Gäste, junge Leute, Damen und Herren, Hofleute, Diener, Pagen usw. Der erste Akt spielt bei Dominik Gauzendorf in Wien, der zweite Akt im Gasthausgarten „Zur silbernen Bretze", der dritte Akt auf einem Lustschloß in der Nähe Wiens. Zeit: Die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts. — Anschließend: Sportbericht. — Anschließend bis 24 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.



Sport-Vorschau.

Der morgige Sonntag steht im Zeichen der Durchführung verschiedener Meisterschaften. So tragen die Leichtathleten ihre diesjährige Deutsche Waldlaufmeisterschaft aus, die Deutsche Turnerschaft startet in ihrem Lager zur gleichen Veranstaltung In Hannover streiten Heidelberger RK und DFV. Hannover 1878 um den Titel des Deutschen Rugbymeisters. Die deutschen Fechter ermitteln unter den Teilnehmern der Favoriten in Bad Eilsen ihre Meister im Einzelfechten, und stark im Vordergrunde des Interesses steht der Kampf um die Europameisterschaft im Weltergewicht in Leipzig, wo der Deutsche Meister Sahm dem Belgier Darton den Titel streitig machen will

Das die Höhepunkte des Programms. Es bleiben noch eine ganze Reihe wichtiger Veranstaltungen zu erwähnen, so z. B. der Beginn der Entscheidungsspiele um die Deutsche Handballmeisterschaft, die verschiedenen Entscheidungsspiele in den Verbands-Fußballmeisterschaften, und die Tagung des Westdeutschen Spielverbandes in Düsseldorf, die sich mit der Frage des Berufssportes beschäftigen wird.

Um die Westdeutsche Meisterschaft.

Mit zwei Spielen werden die Kämpfe um die Westdeutsche Fußballmeisterschaft weiter durchgeführt. Im Zentrum des Geschehens steht die Duisburger Begegnung, die zwei Favoriten um den Meistertitel, FC. Schalke 04 und Sülz 07 im Rennen sieht. — In Barmen haben die Schwarz-Weißen die Chancen, gegen die Kasseler Kurhessen einen Sieg herauszuholen, um sich den relativ guten Tabellenstand noch für einige Zeit zu sichern.

Schalke 04 — Sülz 07.

Ohne Swatosch haben die Sülzer es verstanden, den Meister des Bergisch-Märkischen Bezirkes, Schwarz-Weiß Barmen, geschlagen nach Hause zu schicken. Das will recht viel besagen. Morgen werden Tausende im Duisburger Stadion dem Kampf der beiden Consavoriten beiwohnen, und beide Mannschaften werden alles aus sich herausgeben, um den Sieg an sich zu bringen. Die Sülzer müssen dieses Spiel gewinnen, wenn sie die Aussicht auf den Titel nicht ganz und gar fahren lassen wollen, denn es ist ihr letztes Spiel, während die Schalker noch einige Treffen auszutragen haben, ohne aber in der Lage zu sein, auf die Punkte aus diesem Spiel verzichten zu dürfen. Es stehen sich, darüber ist man sich wohl ganz allgemein einig, die beiden technisch besten Mannschaften des Westens gegenüber. Das wird, ganz abgesehen vom Verlauf des Spieles, einen ganz besonderen Reiz abgeben. Und wer siegt in diesem Treffen? — Die Schalker haben ganz offenbar mehrere Vorteile für sich Eine viermöchige Pause, in der man sich die Kämpfe um den Verbandstitel aus der Vogelperspektive betrachtete, hier und da ein Freundschaftsspielchen erledigte, das aber die Kräfte kaum in Anspruch nahm, die engere Heimat, die nicht zu unterschätzen ist, und schließlich der Umstand, daß man in stärkster Aufstellung antreten kann. Und das eben ist der Nachteil, den die Sülzer einstecken müssen. Es ist zumindest heute, beim Schreiben dieser Zeilen, noch zweifelhaft, ob Swatosch zur Stelle sein wird, auch die Teilnahme der beiden Außenläufer ist noch recht zweifelhaft. Zudem haben die Sülzer schwere Spiele hinter sich, und genießen nicht den Vorteil der gewohnten Umgebung in dem Maße, wie er den Schalkern zugute kommt. Diese Vorteile allein sollten den Schalkern genug sein, um einen Sieg an sich zu bringen.

Schwarz-Weiß — Kurhessen Kassel.

Das Debut der Barmer im Spiel gegen Sülz 07 war mehr als bescheiden. Die Hoffnung auf das Auftauchen einer weiteren „Wundermannschaft" a la Schalke 04 wurde gründlich enttäuscht. Morgen bestreiten die Barmer ein Spiel in der engsten Heimat, und zwar gegen eine Mannschaft, die ebenfalls recht viel Energie beansprucht. — Wir sind keineswegs geneigt, die Aussichten restlos den Einheimischen zuzuschanzen, sondern sind im Gegenteil davon überzeugt, daß die Kurhessen ein nicht zu unterschätzender Gegner sind, der aus sich herausgeht, sobald er die Schwäche des Gegners erkannt hat. Den Ausgang halten wir für offen.

In

Norddeutschland

wartet man mit einer ganzen Reihe von Spielen aus der Runde der Meister auf. Viktoria Hamburg trifft auf St. Pauli, Rasensport Harburg setzt sich mit dem Hamburger SV auseinander und Arminia Hannover wird gegen Holstein Kiel das Nachsehen haben. In der Runde der Zweiten findet nur ein Spiel statt, und zwar erwartet Phönix die Union.

In

Süddeutschland

bringt uns die Runde der Ersten einen Schritt näher an die Entscheidung heran. Der Karlsruher FV. spielt gegen die Stuttgarter Kickers, die Spvgg. Fürth hat Bayern München zu Gaste, Waldhof setzt sich mit Wormatia Worms auseinander, und der FV Saarbrücken spielt gegen Eintracht Frankfurt

In der Trostrunde finden vier Spiele statt, in der Gruppe Süd davon drei Der VfR Fürth erwartet schon heute nachmittag den 1. FC. Nürnberg. Morgen trifft man sich zu folgenden Spielen: VfB. Stuttgart — Union Böckingen und SC Freiburg — Phönix Karlsruhe. In der Gruppe Nord kommt es zu der Begegnung zwischen Rot-Weiß Frankfurt und Mainz 05.

In

Mitteldeutschland

steigt das letzte Spiel, die Entscheidung um den Titel des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine. Als Gegner stehen sich der Dresdner SC. und Wacker Holle gegenüber. Das Spiel geht in Dresden vor sich und wird, nach den letzten Ergebnissen zu urteilen, einen sicheren Sieg des Dresdner SC bringen, der hiermit Doppelmeister — Pokalmeister ist er schon — wird. Außer diesem Treffen, das selbstverständlich im Vordergrund allen Geschehens steht, werden noch eine Anzahl weniger wichtiger Gesellschaftsspiele ausgetragen, auch eine Anzahl rückständiger Meisterschaftsspiele stehen auf der zu erledigenden Tagesordnung.

In

Berlin

wird das traditionelle Städtespiel Berlin — München ausgetragen. Die Berliner haben eine einheitliche Mannschaft aufgestellt, die hierdurch der Münchener Mannschaft, die noch im letzten Augenblick umgestellt werden mußte, im Vorteil sind.

Auch der internationale Fußball hat einige bemerkenswerte Ereignisse aufzuweisen. In Amsterdam trifft Holland auf die dänische Nationalmannschaft, in Budapest liefern sich Ungarn und die Tschechoslowakei ein Länderspiel Von einigem Interesse sind auch die internationalen Städtespiele Bern — Zürich und Prag — Budapest.

Etwas ganz besonderes gibt es in England, wo das Pokalendspiel zwischen Huddersfield Town und den Blackburn Rovers vor sich geht. In England warf dieses große Ereignis seine Schatten schon lange Zeit voraus, nach den herübergekommenen Mitteilungen darf man mit einer Rekordzuschauermenge rechnen.

Weitere Spiele in Westdeutschland.

Der Ruhrbezirk hat ein ganz großes Programm aufzuweisen In der Reihe der Ausscheidungsspiele kommt es zu folgenden Begegnungen: Essen-West 81 — Preußen Bochum, Kellinghausen 08 — Sp. Fr. Dortmund, Germania Herne — Horst-Emscher. — Zu einem interessanten Kampf kommt es in Gelsenkirchen. Es begegnen sich hier auf dem Platz an der Bismarckstraße Gelsenkirchen 07 und Union Gelsenkirchen. In Essen richtet sich das Interesse auf die Begegnung der Schwarz-Weißen mit den Düsseldorfer Turnanern. Essen 99 setzt sich mit SuS Elberfeld auseinander, und die Essener Preußen betätigen sich gar an beiden Tagen, heute und morgen: Heute nachmittag haben sie Rot-Weiß Essen zu Gaste, morgen spielen sie gegen Jahn Werdohl. Ebenfalls heute begegnen sich der BV. Stoppenberg und der SV. Rotthausen, in Dortmund V. f. B. Alemannia Dortmund und Münster 08 Schalke 96 leistet dem SV Höntrop, einem Zweitklassigen, Gesellschaft. Der TV Eickel versucht es mit TuS. Bochum und Dortmund 95 hat Castrop 02 zum Gegner.

Im Westfalenbezirk gibt es nur eine Anzahl von Privatspielen. Arminia Bielefeld hat die Berliner Tennisborussen zu Gaste und wird sich anstrengen müssen, wenns zu einem annehmbaren Ergebnis kommen soll. Borussia Rheine hat Duisburg 99 zum Gegner, Preußen Münster die Essener Sportfreunde. Union Herford versucht es mit Hessen 09 Kassel . . . also alles in allem eine Invasion aus fremden Bezirken und Verbänden. Lediglich BV. 09 Hamm ist so bescheiden und begnügt sich mit einem „eingeborenen" Gegner: Osnabrück 06.

Aus Südwestfalen werden keine Spiele gemeldet.

Auch der Niederrheinbezirk beginnt mit seinen Spielen bereits am Sonnabend. Meiderich 06 ist bei Sp. V. Oberhausen zu Gast und wird mit diesen wohl fertig werden. Union Hamborn und SV. Mörs treffen sich ebenfalls schon am Sonnabend und werden ein ausgeglichenes Treffen zeigen. Außerdem stehen noch Aufstiegspiele auf dem Programm und zwar: in Beeck: Preußen Duisburg — Rasensport Oberhausen und in Krefeld: Kaldenkirchen — VfB. Speldorf. Des Sonntags findet nur ein Privattreffen statt und zwar Hamborn 07 gegen BV. Beeck.

Deutsche Handballmeisterschaften des D. S. V.

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik läßt morgen die Vorrunde um die DSB.-Handballmeisterschaft austragen. Der Meister Westdeutschlands, VfB. Aachen, ist spielfrei.

In Berlin: DHC Berlin — BSV. Oppeln. Der Brandenburgische Meister, der mit dem Ex-Meister PSV. Berlin in hartem Kampfe fertig wurde, sollte auch mit dem südostdeutschen Meister, dem BSV. glatt fertig werden.

In Halle: Polizei Halle — SV Darmstadt. Das wichtigste Spiel aus der Vorrunde um den Titel der DSB. im Handballsport findet in Halle seine Erledigung. Polizei Halle und Darmstadt 98 sind u. E. die aussichtsreichsten Anwärter auf den Titel, jedenfalls würden beide, wie auch das Spiel entschieden wird, in der Zwischenrunde ein gewichtiges Wort mitsprechen. Es sollte dem Süddeutschen Meister möglich sein, einen knappen Sieg herauszuholen.

In Stettin: PSV. Stettin — PSV. Hamburg. In Stettin wird der Norddeutsche Meister, PSV. Hamburg sicherlich über den Meister des Baltenverbandes triumphieren. Nach jeder Richtung hin haben die Hamburger das Uebergewicht, sodaß sogar ein zahlenmäßig hoher Sieg herauskommen könnte.

Westdeutschland.

Der Ausfall der Entscheidungsspiele um die Westdeutsche Handballmeisterschaft an den Ostertagen brachte eine Aenderung der letzten Spieltermine. Die noch ausstehenden Treffen sind von weniger großer Bedeutung, immerhin aber dienen sie noch zur Vervollständigung der Tabelle. Die Spiele sind:

In Siegen: SpFr. Siegen — SpVgg. Oberhausen.
In Kassel: Kurhessen-Kassel — VfL. Münster.

Wer wird Deutscher Rugby-Meister 1928?

In Hannover treffen sich der Heidelberger RK. und Hannover 1878 zum Schlußkampf um die Deutsche Rugbymeisterschaft. Verteidiger des Titels ist der Heidelberger RK., der auch heuer wieder die besten Aussichten hat, das Schlußspiel zu gewinnen Jedenfalls sind seine Aussichten besser als die des Angreifers, zumal die letzten großen Erfolge ihm den nötigen Rückhalt zu versprechen scheinen.

Um die Deutschen Waldlauf-Meisterschaften.

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik trägt morgen ihre Waldlaufmeisterschaft in Weimar aus. Die Deutsche Turnerschaft gibt sich in Erfurt zu dem gleichen Zweck ein Stelldichein.

Bei der Waldlaufmeisterschaft der DSB haben die Meister Norddeutschlands, des Baltenverbandes und Berlins, Husen, Kapp und Brauch wohl die sichersten Aussichten, wenn auch nicht verkannt werden soll, daß bei der wechselnden Witterung jede Ueberraschung möglich ist. Der Lauf geht über 10 Klm. Neben den Favoriten haben folgende Läufer noch Aussicht gute Plätze zu belegen: Rätze-Lichterfelde, der süddeutsche Meister Helber, die Hamburger Dreckmann und Petri und die Meister ihres Landesverbandes Obelode-Wissen und Miniet-Königsberg. Als stärkste Mannschaft erscheint uns die Vertretung der Hamburger Polizisten mit Husen, Dreckmann, Schlemmer und Groth, die den Sieg über die Vertretungen des PSV. Berlin und der Sportfreunde Siegen davontragen sollte.

Die Deutsche Turnerschaft veranstaltet ihre Waldlaufmeisterschaft erst zum 4. Male. Die Konkurrenz wird die Einzel- und Mannschaftslauf gewertet und geht über eine bei Erfurt gelegene 7,5 Klm. lange Strecke. Schaumburg-Hunge, der Verteidiger des Titels, ist Sonntag nicht am Starte. Insgesamt liegen 70 Meldungen für den Einzellauf vor. Hohe Favoriten sind Krake-Apolda, Estuche-Altenbaune, Thunack-Neubarnim, Vor-Buer und Daebel-Berlin. Immerhin kann jeder Neuling eine Ueberraschung bringen. Mannschaftssieger müßten die Berliner Friesen mit ihrer ausgezeichneten Mannschaft Daebel, Porteck und Tietz werden.

Deutsche Fechtmeisterschaften.

In Bad Eilsen sammeln sich die deutschen Fechter zur Austragung der Deutschen Fechtmeisterschaften im Einzelfechten. Aus der Elite, die sich hier trifft, ragen als Haupt-Titelanwärter Casmir und Helene Mayer hervor. Es ist kaum anzunehmen, daß diese Favoriten sich den Titel streitig machen lassen werden Bedauerlich ist, daß die Deutsche Turnerschaft sich an den Meisterschaften nicht beteiligt, stellt doch auch sie Fechter, die im Kampf um die Plätze stark in Betracht kommen würden.

Radsport.

Die Radsportler verfügen für morgen über ein weniger umfangreiches als gutes Sportprogramm. Breslau-Grüneiche wartet mit Rennen auf, an denen Engel, Kaufmann, Fricke, Saldow, Rosellen und Thomas beteiligt sind. — Außerdem finden noch Rennen in Berlin (Rüttarena) und Braunschweig statt.

Auf der Straße gehen folgende Veranstaltungen vor sich: Berlin — Hamburg, Rund um Schweinfurt, Rund um Köln.

Im Tennissport

werden die Einzel-Berufsmeisterschaften zwischen Nauch und Richter ausgetragen.

Der WSV. tagt.

In Duisburg, Restaurant Börse, tagt Samstag abend der Westdeutsche Spielverband. Im Vordergrunde seiner Verhandlungen wird die Stellungnahme zu der Lockerung in der Zulassung von Spielen gegen Berufsmannschaften stehen. Für den Westen ist diese Stellungnahme von vornherein gegeben, sodaß man den Verlauf dieser Tagung in aller Ruhe abwarten kann

Europameisterschaft im Weltergewicht.

Leipzig, 22. April.

Es ist schwer zu urteilen, welchem der beiden Hauptkämpfe im Programm der Leipziger Berufsboxkämpfe am kommenden Sonntag man den Vorrang geben soll, dem Weltergewichts-Europameisterschaftskampf Sahm-Darton oder der hochinteressanten Begegnung Domgörgen — Gibby Daniels. Da es sich jedoch in dem Treffen Sahm-Darton darum handelt, dem deutschen Berufsboxsport evtl. eine zweite Europameisterschaft zu sichern, muß man dies Treffen wohl an die erste Stelle setzen Eine Ueberraschung wäre es unter allen Umständen, wenn der Belgier seinen Titel behaupten würde.

Eine bedeutende Begegnung bildet das Treffen Domgörgens mit dem um 20 Pfund schwereren Engländer Gibby Daniels. In technischer Hinsicht hat Domgörgen manches einzusetzen, wir glauben, daß er zufrieden sein wird, wenn er ein Unentschieden herausholt.

Eine interessante Ausscheidung liefern sich die Halbschwergewichtler Müller-Köln und Hülsebus-Bremen. Müller sollte den Kampf ziemlich sicher gewinnen. Der neue deutsche Bantamgewichtmeister Ziemdorf hat in dem Leipziger Dörfer wenig zu schlagen

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

Berlin, 20. April. Nach dem festen Verlauf der gestrigen Frankfurter Abendbörse hatte man für heute allgemein mit einer Fortsetzung der Aufwärtsbewegung gerechnet. Die Diskonterhöhungen in Boston und Chicago, die selbst für den Newyorker Platz überraschend gekommen zu sein scheinen, brachten eine neue Unsicherheit in die Tendenz, ohne daß aber die freundliche Grundstimmung vollständig verschwand. Fehlender Ordreeingang ließ den Beginn der Börse sehr ruhig erscheinen. Verschiedentlich kam etwas Ware heraus, sodaß die Kursentwicklung nicht regelmäßig wurde. Für Spezialwerte bestand wieder einiges Interesse. Farben konnten zwar ihren höchsten Vormittagskurs nicht behaupten, die bevorstehende Aufsichtsratssitzung gab jedoch der Phantasie genug Anregung, sodaß das Geschäft an diesem Markte ziemlich lebhaft blieb. Eine ziemlich ungünstige Beurteilung fand dagegen der Karstadt-Abschluß, der ein äußerst unklares Bilanzbild biete. Ueber die schon Anfang erwähnte Diskonterhöhung in Amerika ging die Börse ohne größere Beeinflussung hinweg, da man sie im allgemeinen nur für ein Warnungszeichen an die dortige Spekulation ansieht. Während Glanzstoff, Bemberg und die übrigen Textil- und Zellstoffwerte, Deutsch-Atlanten, Adlerwerke, Kali- und Spritaktien noch relativ fest eröffneten, verloren Berger, Vogel Telegraf, Ilse Polyphon Karstadt, Akkumulatoren, Bergmann und Gef. für Elektr. bis 4 Proz., auch Banken und Montanwerte waren zumeist ein bis zwei Prozent gedrückt. Im Verlaufe blieb die Stimmung sehr nervös und unsicher, eine gewisse Anregung bot, daß die Börse schon die morgen zur Veröffentlichung gelangenden Außenhandelsziffern wissen wollte, die eine weitere Besserung aufweisen sollen. Außerdem hatten Farbenaktien aus dem bereits erwähnten Grunde großes Geschäft und zogen bis 269 an. Neubesitzanleihe waren das andere Favoritpapier der heutigen Börse und erreichten einen Kurs von 17,80. Kunstseidewerte waren im Verlaufe ebenfalls fester. Es entwickelt sich auch im Freiverkehr für die amerikanischen Werte jetzt schon hier ebenfalls Geschäft, so wurden Enka-Shares mit 75 zu 76 Dollars gehandelt, Bemberg-Shares mit 145 Dollars und Glanzstoff-Commonshares mit 110 zu 111 Dollar. Auffällig schwach lagen noch Reichsbankanteile, die 2½ Proz. verloren. Deutsch-Atlanten, Waldhof, Hirsch Kupfer und Karstadt blieben im Verlaufe ebenfalls ziemlich lebhaft. Anleihen fester Ausländer ruhig. Bosnier 1 bis 1½ Proz. höher, auch Serben und Mexikaner anziehend. Pfandbriefe still. Roggen weiter fest, Liquidationspfandbriefe und Anteile überwiegend bis ½ Proz. schwächer. Farbenbonds 146 bis 146½. Am Devisenmarkt ist heute die internationale feste Haltung des Dollars zu nennen (im Zusammenhang mit den Diskonterhöhungen). Die Mark liegt aber ebenfalls ziemlich fest. Geld unverändert.

*

Rundschau.

Englisch-holländische Gummiverhandlungen.

Da am 18. April sogar in den Wandelgängen des Unterhauses das Gerücht verbreitet war, daß die zwischen den Vertretern der britischen und holländischen Rohgummierzeugern hier stattgefundenen Verhandlungen endgültig abgebrochen seien, so erschien es geraten, noch einmal Erkundigungen beim Setretär der Rohgummivereinigung einzuholen, der seine Erklärung wiederholte, daß die Verhandlungen nicht abgebrochen seien Für den Augenblick fänden keine Besprechungen statt, weil einige Holländer nach Amsterdam zurückkehren mußten, um die Lage dort zu besprechen. Die Verhandlungen würden fortgesetzt werden und noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Die Meinung in der City über den Verlauf der Verhandlungen ist weiterhin sehr pessimistisch; man bezeichnet die Aussichten als hoffnungslos.

Baumwollspinnerei Gronau i. W.

Die o. GV. beschloß nach Genehmigung der Tagesordnung, dem Auswertungskonto 60 000 Mark zuzuführen für Erneuerungszwecke usw. 120 000 Mark zurückzustellen, eine am 1. Mai d. Js. zahlbare Dividende von 12 Prozent gleich 360 000 Mark zu verteilen und den Rest von 100 674,90 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Fabrikant N. G. van Heek, Enschede, wurde als Aufsichtsratsmitglied wiedergewählt.

Heemaf S. K. A. Motorenwerk A.-G.

Die holländische Elektrogesellschaft Heemaf, die vor einiger Zeit eine Tochtergesellschaft, die S. K. A Motorenwerk A.-G. Dortmund, errichtete, teilt in ihrem Geschäftsbericht u. a. mit, daß die Gesellschaft die Dortmunder Fabrik hauptsächlich errichtet habe, um den hohen Einfuhrzoll in Deutschland zu sparen. Die günstige Absatzentwicklung in Deutschland werde voraussichtlich eine Erweiterung der Fabrikanlagen notwendig machen. Die Heemaf werde auch in andern Ländern mit hohen Einfuhrzöllen die Fabrikation aufnehmen. In Großbritannien arbeitet die Heemaf mit einer bekannten englischen Fabrik zusammen.

*

Märkte.

Dortmunder Pferdemarkt.

Dortmund, 20. April. Zum heutigen Pferdemarkt waren aufgetrieben: 784 Pferde und 44 Wagen aller Art. Der Handel war ruhig. Es wurde bezahlt für: a) Kaltblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 900—1000 M, 2. Arbeitspferde 600—900 M, 3. Arbeitspferde 300—600 M, zweijährige Pferde 400—650 M, einjährige Pferde 300—400 M, b) Warmblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 900—1000 M, 2. Arbeitspferde 500—800 M, 3. Arbeitspferde 200—450 M; c) Kreuzungen: beste Arbeitspferde und Stuten 600—900 M, 2. Arbeitspferde 350—600 M, 3. Arbeitspferde 200—400 M, zweijährige Pferde 400—550 M. Ausgesuchte Tiere wurden über Notiz bezahlt. Der nächste Markt findet am 4. Mai d. Js. statt.

Osnabrücker Schlachtviehmarkt.

Osnabrück, 19. April. Am heutigen Schlachtviehmarkt standen zum Verkauf: 31 Stück Großvieh, 175 Kälber, 392 Schweine. Die Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennigen: Bullen: a) 56—58, b) 50—55, c) 45—49; Kühe: a) 50—53, b) 40—49, c) 40—44, d) 30 bis 39; Kälber: a) 71—75, b) 65—69, c) 45—64; Schweine: a) 52—53, b) 50—51, c) 48—49, d) 45—47, e) Sauen 46—51. Marktverlauf: Großvieh mittel, Kälber schlecht, Schweine mittel. Die vorstehenden Preise sind Marktpreise am Osnabrücker Schlachtviehmarkt und sind nicht mit Stallpreisen zu verwechseln. Nächster Markt am 26. April.

Hamburger Schweinemarkt.

Hamburg, 20. April. Beste Fettschweine 49; mittelschwere Ware 49—50; gute leichte Mittelware 49—50; geringe Ware 41—46; Sauen 40—46. Auftrieb 6743. Die Preise verstehen sich per 1 Pfund Lebendgewicht in Reichsmark. Tendenz: ruhig.

Magdeburger Produkten.

Magdeburg, 20. April. Weizen 266—268; Roggen 280—284; Sommergerste 265—285; Hafer 270—274; Mais 240; Viktoriaerbsen 440—480; Weizenkleie 17,50 bis 17,80; Roggenkleie 17—17,60; Baumwollsaatmehl 50% 27,00; Reisfuttermehl 24 bis 28% 17,20; Palmkuchen 21,50; Rapskuchen 20—21; Kokoskuchen 25,50 bis 26,50; Trockenschnitzel 16,60—16,80; Kartoffelflocken 29 bis 29,25; drahtgepr. Weizenstroh 1,05—1,15; Roggenstroh 1,05—1,15; Haferstroh 0,90—0,95; Gerstenstroh 0,90 bis 0,95; bindfadgepr. Roggenstroh 0,80—0,90; Weizenstroh 0,80—0,90; Heu, gutes 2,90—3,10; Luzern 5,25 bis 5,50 Mark. Tendenz: fest.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 20. April. Trotz der immer noch etwas höher als vorgestern lautenden amerikanischen Schlußmeldungen griff hier ebenso wie am Liverpooler Markte eine Abschwächung Platz, da sich auf dem erhöhten Preisniveau in stärkerem Maße Realisationsneigung geltend machte. Die Cifofferten für Weizen waren etwas ermäßigt, für Roggen kaum verändert. Von Abschlüssen in Auslandsgetreide wurde bis zur Berichtsabfassung nichts bekannt. Auch vom Inlande kommt eher etwas reichlicheres Angebot von Weizen und Roggen heraus, die Kauflust der Mühlen ist jedoch minimal, da das Mehlgeschäft wenig befriedigt. Die Forderungen halten sich ungefähr auf gestrigem Niveau. Entsprechende Gebote sind nur schwer erhältlich. Auch die polnischen Mühlen sind entschieden zurückhaltender geworden. Am Lieferungsmarkte erfuhren die Preise für beide Brotgetreidearten eine Senkung. Für Weizenmehl zeigen sich die Abgeber in den Forderungen entgegenkommender, für Roggenmehle verlangt man gestrige Preise, das Geschäft in beiden Mehlarten hielt sich in sehr engen Grenzen Von der Provinz wiederum erhöhte Forderungen für Hafer sind hier nicht durchzusetzen, sodaß nur sehr wenige Umsätze stattfanden. Von Gersten werden vereinzelt noch herauskommende Brauqualitäten gehandelt, Nachfrage besteht weiter nach guten Futtergersten.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 20. April 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	20. 4.	19. 4.		20. 4.	19. 4.
Weizen märk	265/68	266/69	Weizenmehl	33¼/37	33¼/37
Mai	276/78¼	279¼/80¼	Tendenz	ruhig	ruhig
Juli	290¼/88¼	291	Roggenmehl	38/40	38/40
Septbr.	274	274/76	Tendenz	ruhig	fest
Tendenz	matt	fester	Weizenkleie	18	18
Roggen märk	286/89	287/90	Tendenz	fest	fest
Mai	298¼/96	297 99¼	Roggenkleie	18/18¼	18
Juli	272¼/72	73 74¼	Tendenz	fest	fest
Septbr.	2.1	251 51¼	Raps	—	—
Tendenz	matter	fester	Tendenz		
			Einsaat	—	—
Gerste,			Viktoriaerbs	50—60	50 60
Sommer	284/290	284/290	kl. Speiseerbs	36—39	36 39
Winter- u			Futtererbsen	25 27	25—27
Futtergers.	—	—	Peluschken	24 24½	24—24¼
Tendenz	beh.	fester	Ackerbohnen	23 24	23—24
			Wicken	24 26	24—25
Hafer märk	262/68	262/68	Lupinen blaue	14—14½	14—14½
Mai	271½/71	273	gelbe	15—15.6	15—15.3
Juli	27/	273½	Seradella alt	24—28	24—28
Septbr.	227	226	neu	19.4—19 6	19.4 19.3
Tendenz	matter	stetig	Rapskuchen	23.9 24.2	23.7 24.0
			Leinkuchen	15.6—16.0	15½ 16.0
Mais Waggon			Trockenschn	21.8—22.3	21 8—22.1
frei ab			Soyaschrot		
Hamburg	239/243	239/42	Torfmelasse		
Tendenz	fester	stetig	Kartoffelflock.	27.2/27¼	27.2—27¼

Bremen: Baumwolle

	20. 4.			19. 4.		
loco	Brief	Geld	bezahlt	Brief	Geld	bezahlt
Januar 28	21.34			22.28		
März	21.18	21.13	21.17	21.15	21.13	21.15
Mai	21.21	21.14	—	21.18	21.13	21.18
Juli	21.34	21.30	21.33	21.29	21.27	21.23
September	21.49	21.47	21.47	21.48	21.47	21.43
Oktober	—	—	—	—	—	—
Dezember	21.24	21.22	21.22	21.23	21.23	21.21
Tendenz	21.18	21.15	—	21.15	21.14	21.14
	stetig					

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	19. 4.	20. 4.
Loco F G Surtee	1010	1015
„ F G Broach	960	961
„ F G Ni I Oomra	873	880
„ F G Am ric Sind-Punjab	978	975
„ F G Ben. J	810	825
„ F G Sind	820	825
„ F G Tinnive.y	—	—

Liverpool Baumwolle.

	19. 4	20. 4.		19. 4.	20. 4
loco	11.22	11.25	Juli 1928	10.59	10.55
Januar 1928	10 3	10.30	August	—	10.47
Februar	10.32	10.31	September	10.45	10.42
März	10.33	10.30	Oktober	10.40	10.37
April	10.72	10.69	November	—	10.30
Mai	10.67	10.64	Dezember	10.31	10 30
Juni	10.62	10.57	April 1929		10.33

Tendenz: k. stetig

	19. 4.	20.
Taxesimport	500	1550
Taxesloco verkäufe	8000	1000
Exportverkäufe	500	300
vgl. Upper F G.		
fair loco	1500	1525

New-York: Baumwolle.

	19. 4.	20. 4.		19. 4.	20
loco	20.50	20.45	Juli	19 86 88	19.97
Januar	19.50	19 45	August	19.5 8	19.79
Februar	—	19.46	September	19.77	19.67
März	19.54	19.48	Oktober	19.67	19.62—6
April	—	19.91	November	19.63	19.56—57
Mai	20.00—02	19.94—9.	Dezember	19.56 6.	19.52—53
Juni	—	19 85	Tendenz	k. stetig	

Geschätzte Totalzufuhren —
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen 4000
„ Golf Häfen 8 00
Export nach England 2000
Export nach dem Kontinent 11000
„ im Innern 5000
Fracht nach Liverpool 40
„ für Standard 55
Export nach Japan und China 2000

Chicagoer Baumwollnotierungen

	19. 4.	20. 4.		19. 4.	20. 4.
Mai	19.Pi	19.78	Juli	19.70	19.64—5